
Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.
Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 53. Hirschberg, Sonnabend den 2. Juli **1864.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Berichte vom Kriegsschauplatze.

Kopenhagen, den 26. Juni. Nach einer Bekanntmachung des Kriegsministeriums haben bei Alsen die Feindseligkeiten heute Morgen 6 Uhr wieder begonnen. Der Feind eröffnete um diese Zeit das Feuer aus seinen Batterieen in der Ravenskoppel, bei Segebockshage und in einem Placement südlich der Sandberger Mühle.

Flensburg, den 29. Juni. Mit Tages-Anbruch haben heute eilf preußische Bataillone nördlich von Sonderburg den Alsensund passirt. Die dänischen Truppen wurden zurückgeschlagen und sind im vollen Rückzuge begriffen. Der Verlust auf preußischer Seite ist mäßig. Einen Angriff des „Rolf Krake" schlugen die preußischen Batterieen zurück.

Die „Breslauer Zeitung" enthält folgende telegraphische Nachricht:

Berlin, den 29. Juni, Abends 9 Uhr. Elf Bataillone der Preußen und zahlreiche Artillerie sind von Sandberg über eine Sandbank in Alsenföhrde und auf Pontonbrücken bis zur Augustenburger Bucht, alsdann südwärts nach Sonderburg und Ueckebüll vorgerückt und haben 4000 Gefangene und zahlreiches Kriegsmaterial genommen; die Verluste der Preußen sind nicht ganz unbedeutend. Fehmarn wird von 20 dänischen Schiffen mit 5000 Landungstruppen umkreuzt. Fortwährende Verstärkungen gehen dorthin ab; Rügen ist mit einer Landung der Dänen bedroht. In Folge einer Ordre aus Karlsbad ist heute Generalmajor von Alvensleben zum Kommandant von Rügen ernannt. Das Garde-Füsilier-Regiment, die erste sechspfündige, die zweite 12pfündige gezogene Garde-Batterie, das Garde-Jägerbataillon sind nach Stralsund, morgen folgt das zweite Garde-Regiment.

Flensburg, den 26. Juni. Der Durchzug der Truppen durch Flensburg dauerte fort und die Einwohnerschaft blieb unermüdlich in der festlichen Begrüßung derselben. — Aalborg ist am 21. Juni wieder von den Preußen besetzt worden und in die Dörfer am Lymfjord wird Kavallerie gelegt werden.

— In Altona trafen heute unter preußischer Eskorte 172 dänische Kriegsgefangene ein, um gegen die in dänische Gefangenschaft gerathenen Oesterreicher und Preußen ausgewechselt zu werden.

Bremen, den 28. Juni. Nach Berichten aus Helgoland erwartet man in den nächsten Tagen in der Nähe der Insel einen Zusammenstoß zwischen der deutschen und der dänischen Flotte. Zwei englische Kriegsschiffe sind daselbst anwesend. — Bei dem Leuchtthurme an der Wesermündung ist heute früh die von Preußen angekaufte Korvette „Jeddo" angekommen. Sie zeigte die französische Flagge. — Drei preußische Kanonenböte sind gestern Nachmittag zwischen der Emdener Rhede und Delfzyl vor Anker gegangen. Die österreichische Fregatte „Radetzky" und die beiden preußischen Kanonenböte „Blitz" und „Basilisk" sind vorgestern von Kurhaven in See gegangen.

Preußen.

Berlin, den 28. Juni. Feldmarschall Graf Wrangel hat eine dreimonatliche Urlaubsreise nach der Schweiz angetreten. — Der Geheime Rath Professor Dr. Langenbeck ist am 27. wieder nach dem Kriegsschauplatz abgereist.

Berlin, den 28. Juni. Nach einer hier eingegangenen telegraphischen Depesche sind vorgestern in Kehl (Baden) 1,800,000 Gulden von denjenigen polnischen Pfandbriefen angehalten worden, welche im vorigen Jahre aus der Schatzkammer zu Warschau entwendet worden waren. Diese Pfandbriefe sollen sich auf dem Wege von Paris nach Berlin befunden haben.

Magdeburg, den 25. Juni. Heute früh haben uns 165 dänische Kriegsgefangene verlassen. Sie waren ausgewechselt und kehren in ihre Heimath zurück. Offiziere waren nicht darunter.

Danzig, den 25. Juni. Heute gingen ganze Waarenladungen von der königlichen Werft zur Eisenbahn mit Ausrüstungsgegenständen für die gekaufte, in Bremerhafen liegende Korvette ab und werden gleichzeitig mit den aus Swinemünde abgehenden Besatzungsmannschaften dort eintreffen. Die Arbeitskräfte auf der königlichen Werft werden noch immer vermehrt und den auswärtigen Arbeitern werden die günstigsten Bedingungen gestellt, so daß die gewünschte Zahl derselben bald vorhanden sein wird.

Danzig, den 27. Juni. Drei dänische Schiffe unter der

Parlamentärflagge segelnd, haben die Blokade des hiesigen Platzes angezeigt. Neutrale Schiffe haben 20 Tage Frist zum Auslaufen.

Swinemünde, den 27. Juni. Das Avisoschiff „Grille" ist gestern früh mit dem Admiral Prinz Adalbert hier eingetroffen und sofort westwärts in See gegangen, um die Küste zu rekognosziren. — Von Thiessow (Rügen) abwärts sind gestern 4 feindliche Kriegsschiffe gesehen worden, welche heute Vormittag in einer Entfernung von 3 Meilen von Swinemünde in Sicht kamen.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Paris, den 26. Juni. Der „Moniteur" schreibt: Gestern hat die Londoner Konferenz ihre letzte Sitzung gehalten. In derselben haben die Bevollmächtigten der kriegführenden Mächte Erklärungen verlesen, in welchen jede dieser Mächte eine Auseinandersetzung über die gegenwärtige Sachlage gibt. Darauf sprach Lord Russell den Wunsch aus, dem auch die Vertreter der übrigen neutralen Mächte ihre Zustimmung gaben, daß, welchen Ausgang der Kampf auch nehme, die Unabhängigkeit der dänischen Monarchie gewahrt bleiben möge.

London, den 27. Juni. In der heutigen Abendsitzung des Oberhauses legte Graf Russell die Acten der Conferenz, bestehend aus den Protokollen und einer Gesammt-Uebersicht der Sitzungen, auf den Tisch des Hauses, recapitulirte die Frage der Herzogthümer, gab einen kurzen Abriß der Conferenzen und sagte, Oesterreich habe in der letzten Sitzung erklärt, daß die deutschen Mächte die Absicht hätten, die Feindseligkeiten nicht über die Grenzen der Herzogthümer auszudehnen; doch könne man sich darauf nicht unbedingt verlassen. Die Ehre erfordere nicht, daß England an dem Kriege Theil nehme, denn einen materiellen Beistand habe es nie versprochen. Rußland und Frankreich verweigerten einen solchen gradezu. In Erwägung dessen und seiner maritimen Interessen und einer etwanigen Feindseligkeit Amerikas müsse England ferner in der Neutralität verbleiben, obwohl die Möglichkeit nicht ausgeschlossen sei, daß weitere Eventualitäten zur Theilnahme am Kriege führten. In solchem Falle werde die Regierung das Parlament befragen. — Graf Derby will vorerst keine Discussion, tadelt aber die Haltung der Regierung. Graf Granville bittet, die Debatte bis dahin aufzuschieben, daß die Vorlagen durchstudirt seien. — Auch im Unterhause legt Lord Palmerston die Acten der Conferenz auf den Tisch des Hauses. Er hält dabei eine Rede, die nach einer langen historischen Einleitung mit der Erklärung schließt, daß England vor der Hand neutral bleiben und daß, falls eine Betheiligung am Kriege nothwendig sein sollte, das Parlament werde befragt, bez. einberufen werden. Palmerstons und Russells historische Darstellungen — sagt das Telegramm — sind dänenfreundlich gefärbt, ohne das Verschulden Dänemarks abzuläugnen. — Disraeli kündigt an, daß er demnächst eine Debatte anregen werde.

Berlin, den 28. Juni. Die „N. A. Z." bringt ein Londoner Telegramm, nach welchem Palmerston im Parlamente gesagt habe: Dänemark sei im Anfange des Konflikts im Unrecht gewesen und habe nicht weise gehandelt, den englischen Vorschlag, den Schiedsspruch betreffend, abzulehnen.

Wien, den 28. Juni. Die Erklärung Russells im englischen Oberhause, daß von deutscher Seite die Versicherung abgegeben worden sei, man werde den Krieg nicht über die Herzogthümer ausdehnen, entbehrt der Wahrheit. (Schl. Ztg.)

Flensburg, den 20. Juni. Aus Hadersleben werden folgende unerhörte Vorfälle berichtet: Die aus Dänemark nach Hadersleben geschickten Lehrer der Mädchenschule bestrafen seit einigen Tagen die Kinder, wenn sie die Landesfarben tragen. Die Bestraften mußten sich in die „Schandecke" stellen, die anderen Kindern mit Fingern auf sie zeigen und dem Könige von Dänemark ein Hurrah bringen. Ein deutsches Kind kam mit einem blau-roth-weißen Bändchen, das ihm seine Mutter gegeben, in die Schule. Der Lehrer gab ihm einen Faustschlag ins Gesicht und sagte: „Da hast du es, du deutsches Aas! Dem gemißhandelten Kinde stürzte das Blut aus dem Munde. Es mußte nach Hause gebracht werden und die ärztliche Untersuchung ergab, daß das Gehör höchst bedenklich gelitten hat und eine gänzliche Herstellung bezweifelt werden muß. Der Bürgermeister verwies die jammernde Mutter an einen Advokaten. Wenn solche Dinge jetzt vorkommen, was soll erst geschehen, wenn Nordschleswig wieder dänisch werden sollte?

Flensburg, den 24. Juni. Auf der Insel Föhr ist eine umfassende Untersuchung gegen die Gemeinde-Repräsentanten wegen Unterzeichnung einer in den letzten Tagen durch eine Deputation nach Berlin überbrachten Adresse an den König von Preußen eingeleitet worden. Vorgestern wurden die Repräsentanten der Landschaft Osterföhr zusammenberufen, um zu erfahren, wer die Berliner Adresse unterschrieben habe. Jeder Einzelne mußte 1000 Thlr. Kaution stellen und wurde dann vorläufig auf freien Fuß gesetzt. Auf gleiche Weise verfuhr man gegen die Fleckensvorsteher in Wyck, von denen auch jeder 1000 Thlr. Kaution stellen mußte. Die Deputation war glücklicherweise noch nicht von Berlin zurückgekehrt, sondern ist in Folge dieser Vorfälle auf dem Festlande geblieben, um dem Schicksal der Sylter Deputirten zu entgehen. Die Deputation ist übrigens dem Vernehmen nach von der Aufnahme, die sie bei dem Minister v. Bismarck gefunden, sehr befriedigt und hält sich zu den besten Hoffnungen für das Schicksal ihres Landes berechtigt.

Hamburg, den 25. Juni. Gestern Vormittag trafen 160 Mann preußische Pioniere mit 6 Offizieren hier ein und begaben sich weiter nach Altona. In dieser Woche kamen täglich 100—120 Mann Ersatzmannschaften für die preußische Armee in Schleswig hier an, während jeden Tag kranke und verwundete preußische Soldaten in größerer oder geringerer Anzahl von hier in ihre Heimath befördert wurden.

Altona, den 26. Juni. Auf Grund des Bundesbeschlusses ist von den Bundeskommissarien die Ausfuhr von Pulver und anderer Kriegsmunition aus den Herzogthümern Holstein und Lauenburg seewärts bis auf Weiteres verboten worden.

Apenrade, den 26. Juni. Gestern Nachmittag kam der Oberkommandant der alliirten Armee, Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl, von Luisenlund, wo Höchstderselbe sein Hauptquartier hatte, in Rothenburg an, um nach Apenrade zu reisen, wo der Prinz vorläufig bleiben wird. Von großer Weite waren die Landleute herbeigeeilt, um den Prinzen zu sehen. Die Stadt Apenrade hatte alles aufgeboten, um einen festlichen Empfang zu bereiten. Schon in dem Dorfe Kolstrup, dicht vor Apenrade, stand eine mit preußischen und schleswig-holsteinischen Fahnen geschmückte Ehrenpforte und die Straßen der Stadt waren mit Ehrenpforten, Kränzen und Guirlanden verziert. Mit Ausnahme der Häuser einiger weniger fanatischer Dänen wehten von allen übrigen Fahnen in den preußischen und in den Landesfarben. Der Prinz nahm sein Quartier bei dem Schiffskapitän Bruns am Markte.

Sachsen.

Dresden, den 27. Juni. Die Ratifikation des Vertrages zwischen Sachsen und Preußen wegen Fortsetzung des Zollvereins ist erfolgt. § 5 desselben bezeichnet als die gemeinschaftliche Aufgabe Preußens und Sachsens, das durch den Februarvertrag von 1863 begründete Verhältniß zu Oe-

sterreich in einer ihren innigen Beziehungen zum Kaiserstaate und den Verkehrsinteressen entsprechenden Richtung auf dem Wege der Verhandlung weiter auszubilden.

Würtemberg.

Stuttgart, den 25. Juni. Der Tod des Königs Wilhelm kam überraschend. Derselbe hatte erst eine gefährliche Krankheit überstanden und fuhr bereits täglich aus. Am 22. Juni hatte er erst seine Residenz nach dem Schlosse Rosenstein verlegt. Vorgestern besuchte er das Schlößchen Weil und musterte die Stallungen seines Privatgestüts. Wahrscheinlich hatte er sich hierbei erkältet. Das Unwohlsein, das ihn befiel, führte bald zu bedeutender Entkräftung. Die Königin, welche sich in Friedrichshafen, und der Kronprinz, welcher sich mit der Kronprinzessin in Kissingen befanden, wurden sofort von dem Zustande des Königs benachrichtigt. In der Nacht verschlimmerte sich der Zustand des Kranken und um 5 Uhr trat der Tod ein. Der Prinz und die Prinzessin von Sachsen-Weimar, die Prinzessin Marie und der Prinz Friedrich waren unmittelbar vor dem letzten Todeskampfe eingetroffen. Die verwittwete Königin Pauline und König Karl I. werden heute erwartet.

Stuttgart, den 27. Juni. König Karl hat eine herzliche Ansprache an das würtembergische Volk erlassen und sein unverbrüchliches Festhalten an der Landesverfassung in feierlicher Urkunde zugesichert. Der eigenhändige, aus dem Jahre 1844 datirende letzte Wille des verstorbenen Königs bezeugt, daß er für die Einigkeit, Selbstständigkeit und den Ruhm Deutschlands gelebt habe, und bestimmt, daß die Bestattung auf die einfachste Weise in Begleitung von nur 3 Personen und einer Abtheilung der Garde in Rothenburg „mit dem ersten Sonnenstrahl“ vor sich gehen soll. König Wilhelm, der älteste Monarch Europa's, war am 27. September 1781 zu Lüben in Schlesien geboren, wo sein Vater, der nachmalige König Friedrich I. von Würtemberg, als preußischer Generalmajor in Garnison stand.

Oesterreich.

Wien, den 23. Juni. In Krakau ist der Gutsbesitzer Graf Stanislaus Tarnowski zu 12 Jahr, der Gutsbesitzer Cäsar von Haker zu 8 Jahr und der Landrichter Dymidowicz zu 2 Jahr schwerem Kerker in Ketten verurtheilt worden. Ersterer war beschuldigt, Mitglied des galizischen Nationalkomite's gewesen zu sein. Gymnasiasten, überführt, zur Nationalpartei gehört zu haben, sind theils zu 10jähriger, theils zu 5jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt worden. Der Gutsbesitzer Zakaszewski aus Polen wurde an Rußland ausgeliefert. — Aus Siebenbürgen wird über große Wassersnoth berichtet. In Elisabetstadt am Kokelflusse fuhr man am 20. Juni auf dem Marktplatze mit Kähnen. Der Postenlauf war unterbrochen. Der Rothenthurmpaß ist durch Bergabrutschungen theilweise verschüttet und der Verkehr in die Walachei gehemmt. Auch auf der Kronstädter Route ist der Postenlauf unterbrochen. Es sind bereits mehrere Menschenleben zu beklagen.

Wien, den 26. Juni. Der Kaiser ist heute Nachmittag von Karlsbad über Prag hier eingetroffen. — Die Nachricht von der Freilassung des Exdiktators Langiewicz ist verfrüht; eine Entscheidung darüber ist in Wien noch gar nicht getroffen.

Wien, den 27. Juni. Von Osterreich und Preußen ist ein Arrangement bezüglich des Oberbefehls über die Bundestruppen getroffen worden. Auch stehen gemeinschaftliche Schritte bei Frankreich wegen Modifikation des Handelsvertrages bevor. Es herrscht hier ein großes Vertrauen zu Herrn von Bismarck.

Frankreich.

Paris, den 23. Juni. Für Rechnung der konföderirten Staaten Nordamerika's sind in Bordeaux Kriegsschiffe im Bau, gegen deren Ablieferung der Unionsgesandte Protest eingelegt hat. Von der französischen Regierung ist nun in Folge dessen wirklich das Verbot ausgegangen, die beiden Klipper „Jeddo“ und „Ozakka“ an die Besteller abzuliefern, und die Gesellschaft, welche dieselben baut, hat sie nun anderweitig verkauft.

Spanien.

Madrid, deu 22. Juli. Der Minister des Auswärtigen erwiderte heute in der Sitzung der Cortes auf eine Interpellation: Das Geschwader im stillen Meere werde verstärkt werden; die Chincha-Inseln würden so lange besetzt bleiben, bis die Mörder in Talambo ihre Strafe erlitten haben und die peruanische Regierung nachgewiesen habe, daß sie dem Attentate auf das Leben des spanischen Gesandten fern geblieben sei.

Die Cortes haben den Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des bisherigen Preßgesetzes, angenommen. Das neue Gesetz schafft die Censur ab, setzt den Zusammentritt eines besonderen Schwurgerichts für fast alle Preßvergehen ein und ordnet die Veröffentlichung der Urtheile an.

Italien.

Rom. Der Papst hat am Jahrestage seiner Thronbesteigung von neuem sein Bedauern über die angeblichen Verfolgungen der russischen Regierung gegen die Katholiken ausgedrückt. Die Feinde der Kirche und der weltlichen Gewalt des Papstes hat er mit dem aufständischen Absalom verglichen, denen er aber verzeiht und den Wunsch ausspricht, sie möchten nicht von einem Lanzenstich durchbohrt, sondern von den Strahlen des göttlichen Lichtes durchdrungen werden. — An demselben Tage hat der Papst 26 politische Gefangene begnadigt.

Turin, den 16. Juni. Die Berichte aus Terra di Lavoro, Molise und den oberen Abruzzen melden neue Banden. Der ganze Grenzdistrikt von Pontecorvo bis Chieti ist von ihnen bedroht. Die Gebirgsbewohner schließen sich ihnen an, denn ihr Haß gegen die sardinische Herrschaft scheint unauslöschlich zu sein. Namentlich machen 4 neue Banden in jenen Gegenden den Truppen viel zu schaffen; eine 400 Mann starke unter dem pseudonymen frühern Spada beunruhigt die Gegend von Sora, eine andere unter dem ehemaligen neapolitanischen Lieutenant Satirana lagert bei Civita Casa nova und eine dritte unter Tromblona in den Bergen von Atina. Es sollen im Ganzen 2000 Briganten sein, darunter 400 Berittene, welche den Guerillakrieg in den Thälern und Ebenen fortführen. Um Isernia stehen 12000 Mann italienischer Truppen.

Turin, den 20. Juni. Garibaldi ist auf der Jacht des Herzogs von Sutherland von Caprera nach Ischia abgereist, um dort die Seebäder zu gebrauchen.

Turin, den 18. Juni. Der erste Regierungsdampfer mit 300 neapolitanischen Deportirten ist am 14. Juni in Piombino eingetroffen. Die Insel Pianosa ist ihnen zum Aufenthalt angewiesen. Die Regierung hat in aller Eile dort remisenartige Gebäude errichten lassen, wo die Deportirten untergebracht werden sollen. — In den neapolitanischen Gebirgsgegenden ist das Brigantenthum, Steuerverweigerung, Mord, Raub und Hungersnoth an der Tagesordnung.

Großbritannien und Irland.

London, den 25. Juni. Der Herzog von Montpensier, welcher in Claremont der Vermählung seiner Tochter mit dem

Grafen von Paris beigewohnt und dann dem jungen Ehepaare in Norton einen Besuch abgestattet hatte, wurde daselbst unter Delirien vom Gesichtsrothlauf befallen und befindet sich in einem bedenklichen Zustande. Seine Mutter, die Königin Amelie, wollte nach Norton gehen, war es aber nicht im Stande: hingegen ist der Prinz Joinville zu seinem kranken Bruder geeilt. Am 20. Juni besuchte ihn Prinz Alfred und brachte den königlichen Leibarzt Dr. Jenner mit, der seitdem bei dem Patienten verweilt. — Der dritte Sohn der Königin, der 14jährige Prinz Arthur, hat sich nach dem Festlande eingeschifft. Er wird eine kurze Zeit in Brüssel und Laeken verweilen und sich dann nach Deutschland begeben. Er hat ein besonderes für ihn gebautes kleines Boot mitgenommen, um auf dem Rheine seine Ruderübungen fortzusetzen.

London, den 27. Juni. Lord Palmerston hat von der Königin die Ermächtigung zur Auflösung des Parlaments erhalten, wenn die Opposition gegen seine Friedenspolitik ein Tadelsvotum durchsetzen sollte. Letzteres ist nicht wahrscheinlich. Die Flotte bleibt vorläufig in Plymouth.

Dänemark.

Kopenhagen, den 23. Juni. Die Marine hat 14 neue 60pfündige Kanonen von Schweden erhalten, welche jetzt auf Amak probirt werden. Auch aus England sollen gereifelte Geschütze eingetroffen sein. Gegen 2000 Rekruten, welche hier ausgebildet worden sind, haben gestern Kopenhagen verlassen, um den im Felde stehenden Truppen als Ersatzmannschaften eingereiht zu werden. Auch die Mannschaften der Rekrutenschule sind zur Armee abgegangen. — Den deutschen Gefangenen wurde in neuester Zeit mehr Freiheit gestattet. Sie sind in Thorwaldsens Museum und in das ethnographische Museum geführt worden und dürfen täglich einige Stunden auf dem Wall spazieren gehen. In dem außerhalb der Stadt belegenen Vergnügungsorte Tivoli wurden sie gestern mit bairischem Bier bewirthet. Sie klagen über lange Weile. — In Fridericia soll in Folge der gänzlichen Unterbrechung des Schiffsverkehrs die größte Nahrungslosigkeit eingetreten sein und es werden Sammlungen für die Bewohner von Fridericia veranstaltet.

Kopenhagen, den 25. Juni. Der Reichsrath ist heute durch den Minister Monrad eröffnet worden. In der Thronrede heißt es unter anderm: Der Reichsrath wird schon jetzt wegen Billigung der von der Regierung getroffenen Maßregeln und wegen Bewilligung der erforderlichen Mittel eröffnet. Wir sind überfallen von einem überlegenen Feinde, weil wir die Tractate von 1851 und 1852 nicht erfüllt haben. Vor dem Ausbruche des Krieges weigerte man sich, in eine Conferenz mit den Mächten, welche die Tractate unterzeichnet, einzutreten, um zu unterhandeln. Nachdem man sich des größten Theils der Halbinsel bemächtigt, willigte man in die Conferenz ein, erklärte sich aber an die Tractate von 1851 und 1852 nicht mehr gebunden. Da England und die Neutralen auf der Conferenz vorschlugen, daß wir das Land südlich von der Schlei und Dannewirke abtreten sollten, beschlossen wir, dies schmerzliche Opfer zu bringen. Die deutschen Mächte haben es aber nicht angenommen. Wir können nicht mehr opfern und haben die Aufforderung dazu mit Nein beantwortet, überzeugt, daß unser Nein das des dänischen Volkes ist. Gott wende die Herzen derer, welche Europa's Geschicke leiten, daß mindestens an einer Stelle das Mitgefühl zu kräftiger Mitwirkung wachse.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 19. Juni. Wegen Nichterfüllung der vom Emir der Bucharei gegen Rußland eingegangenen Verpflichtung und wegen Anhaltung russischer Unterthanen und reisender Ausländer, welche aus den kirgisischen Steppen in die Bucharei kamen, wurde Befehl gegeben, daß bis zur Erfüllung der Forderungen Rußlands die Kaufleute aus der Bucharei weder nach Moskau noch in die anderen Städte des Kaiserreiches zugelassen werden sollen. In Folge dieser Verordnung werden die Waaren aus der Bucharei, namentlich Baumwolle, nicht weiter gehen können als bis Orenburg, außer wenn dieselben von russischen Handelsleuten angekauft werden.

Warschau, den 21. Juni. Im Gouvernement Kadow sind im vorigen Monat 15 Personen wegen hervorragender Betheiligung am Aufstande kriegsrechtlich gehängt oder erschossen worden. Darunter befindet sich auch der Insurgentenführer Demsiewicz, ehemaliger Student der Universität zu Kiew, Sohn eines russischen Gendarmerie-Capitains, der im vorigen Jahre wegen seiner Anhänglichkeit an die russische Regierung und wegen seines Eifers bei Verfolgung der Insurgenten von Hängegendarmen überfallen und gehängt wurde. Außerdem war unter den Hingerichteten ein Preuße aus Posen Namens Ballarti. — In den letzten Tagen haben wieder zahlreiche Verhaftungen stattgefunden, besonders von Damen, welche revolutionäre Halsketten und andere anzügliche Gegenstände trugen. — Die russische Regierung wünscht, daß bei den zahlreichen Verpachtungen und Verkäufen von Staats- und Privatgütern recht viele Deutsche nach Polen übersiedeln möchten. — Am 20. Juni fand bei Ojcow ein Zusammenstoß der russischen Truppen mit einer Insurgentenschaar statt, die sich in Galizien bis zur Stärke von 250 Mann gesammelt hatte. Die Insurgenten unterlagen und ein großer Theil derselben fiel in die Hände der Russen. — In dem größten Theile von Polen ist die neue Gemeindeorganisation ins Leben getreten und in 14 Kreisen sind die Wahlen der neuen Gemeindevorsteher vollzogen worden. An einigen Orten haben die katholischen Geistlichen ihre aufrichtige Theilnahme an dieser für die Bauern so günstigen Umgestaltung ausgesprochen. — Auf Anordnung des Generalgouverneurs Murawieff soll in ganz Litthauen alljährlich ein kirchliches und bürgerliches Erinnerungsfest an die „Befreiung Litthauens von der Herrschaft des polnischen Adels" gefeiert werden. Diese Anordnung hat bereits die kaiserliche Bestätigung erhalten. — Am 3. Juni wurde in Lenczyce der unter dem Namen Bozuba bekannte Insurgentenführer Wierzbicke, ein ehemaliger preußischer Offizier aus Posen, kriegsrechtlich erschossen.

Warschau, den 24. Juni. Unter den in Dresden lebenden Polen cirkulirt eine aus Warschau stammende „Adresse an die Nationalregierung" vom 14. Juni, worin diese wegen des schlechten Zustandes, in welchem das Land durch den Aufstand versetzt worden ist, gebeten wird, den Waffenstillstand zu proklamiren. „Sollte jedoch der Zar sich nicht bemühen, die dem Lande geschlagenen Wunden zu heilen, so werden wir Bürger auf's neue zu den Waffen greifen und unsere Rechte vertheidigen, so lange ein Pole leben wird."

Warschau, den 26. Juni. Wie offizielle Petersburger Blätter mittheilen, hat die russische Regierung nun definitiv den Grundsatz angenommen, die höheren Verwaltungsstellen in Polen ausschließlich mit Russen zu besetzen und auch zu den niederen nur solche Polen zuzulassen, deren Treue gegen die russische Regierung erprobt ist. Dieser Grundsatz rechtfertigt sich durch die Rücksicht auf die Selbsterhaltung des russischen Staates.

Von der polnischen Grenze, den 19. Juni. Sicherem Vernehmen nach soll die bisher im Kaukasus operirende russische Armee, nachdem die dortigen Bergvölker jetzt besiegt und zur theilweisen Auswanderung nach der Türkei gezwungen sind, vermindert und der entbehrliche Theil derselben zur Verstär-

kung des in Podolien und Bessarabien stehenden Armeekorps, dessen Front gegen die Donaufürstenthümer gerichtet ist, verwendet werden. Gleichzeitig ist von Petersburg der Befehl gegeben, daß die im vorigen Jahre nach Litthauen und Polen gesendete Garde-Division, deren Rückmarsch bereits angeordnet war, bis auf weitere Ordre dort verbleiben soll. — In voriger Woche wurde in dem Dorfe Pruczanka, im Kreise Bielsk in Litthauen, von der meist aus kleinen polnischen Edelleuten bestehenden Bevölkerung ein der russischen Regierung treu ergebener Einwohner in der Nacht überfallen und aufs Grausamste ermordet. Seine Wohnung wurde dem Erdboden gleich gemacht. Am folgenden Tage rückte ein Militärkommando in das Dorf, trieb sämmtliche Einwohner, nachdem ihre Betheiligung an der ruchlosen That festgestellt war, auf einen außerhalb des Dorfes gelegenen Platz zusammen, brachte das ihnen gehörige Vieh und andere Sachen in Sicherheit, zündete dann das Dorf an allen Ecken an und ließ es vor den Augen der Eigenthümer in Flammen aufgehen. Hierauf wurden die weinenden und jammernden Einwohner nach der Kreisstadt Bielsk getrieben, wo sie untergebracht wurden, um demnächst nach Sibirien deportirt zu werden. Die ihnen gehörigen Sachen wurden nach einigen Tagen verkauft und die daraus gelöste Summe den nächsten Angehörigen des Ermordeten als Entschädigung gegeben.

Moldau und Walachei.

Bukarest, den 15. Juni. Als Dank für die Säkularisirung der Klöster haben die 40 bulgarischen Kolonien, welche im Distrikt Belgrad gelegen sind, 2000 Dukaten zusammengeschossen und sie dem Fürsten mit der Bestimmung geschenkt, daß für das Geld zwei gezogene Kanonen angeschafft werden.

Griechenland.

Athen, den 18. Juni. Außer in Tripolitza sind auch in Nauplia, Chalkis, Athen und Zante von Gefangenen Versuche gemacht worden zu entspringen, vermuthlich in Folge von Anzettelungen seitens der revolutionären Partei.

Der König verweilte am 21. Juni noch in Korfu. Die Stadt Korfu hat ihm eine Villa zum Geschenk gemacht. Bereits sind 400 Jonier in das griechische Heer getreten.

Türkei.

Konstantinopel, den 18. Juni. In Kossova (Rumelien) sind abermals neue asiatische Gäste, nämlich 12000 Tscherkessen, in elendem Zustande und ausgehungert, angekommen. Von Zigeunern geführt, begehen sie die christlichen Ortschaften, um zu betteln oder zu stehlen. Schlimm ist es, daß sie von den Türken nicht verstanden werden. Die Sterblichkeit ist unter ihnen so groß, daß täglich 50—60 hingerafft werden. — In Kustendsche sind bereits über 35000 Tscherkessen angekommen. — Aus Dscheddah in Arabien wird unterm 18. Mai berichtet, daß die arabischen Stämme noch im Aufstande verharren.

In Konstantinopel ist am 19. Juni durch die Pforte und die Garantiemächte ein Protokoll unterzeichnet worden, welches die von dem Fürsten Kusa in den Donaufürstenthümern promulgirte neue Konstitution anerkennt.

Afrika.

Tunis. Die Lage der Europäer wird mit jedem Tage kritischer. Ein maltesischer Kaufmann wurde in Tunis auf öffentlicher Straße erdolcht und einen andern, der den Mörder festhalten wollte, traf ein gleiches Schicksal. Der Mörder des maltesischen Kaufmanns ist ein Derwisch. An demselben Tage wurde in La Goulette ein italienischer Marineoffizier von 3 Eingeborenen überfallen und nur wie durch ein Wunder gelang es dem Italiener, dem Tode zu entgehen. Auch dieses Attentat fand auf einer lebhaften Straße statt. Nachts wurden die Telegraphendrähte zwischen Tunis und La Goulette an mehreren Stellen durchschnitten. — Der Bey verbleibt noch immer im Zustande seiner Ohnmacht. Die Stadt Kew befindet sich in den Händen der Insurgenten.

Amerika.

Newyork, den 17. Juni. General Grant hat seine Operationslinie nach Jamesriver verlegt. Der konföderirte General Morgan ist in Kentucky geschlagen worden.

Die Metzeleien dauern mit abwechselndem Erfolge fort. Der Unionsgeneral Hunter hat in der Schlacht am 5. Juni 1500 Gefangene gemacht und 3 Kanonen sowie 3000 verschiedene Waffen erbeutet. Der konföderirte General Logan hat bei Cynthiana der Armee des Generals Jackson 1500 Gefangene abgenommen. Dagegen wurden am anderen Tage die Konföderirten bei demselben Orte angegriffen und mit Verlust von 300 Todten und 400 Gefangenen zurückgeworfen. Bei Guntown in Tennessee hat ein unionistisches Korps von 8000 Mann eine Niederlage erlitten. Viele Gefangene und die ganze Artillerie wurden eine Beute des Feindes. Sieger in dieser Schlacht war der General Forrest.

Aus einem dem Kongreß zu Richmond vorgelegten offiziellen Dokumente geht hervor, daß in den konföderirten Staaten die Baumwollen-Produktion keineswegs vernichtet worden ist. Vom 1. Januar bis 31. Mai d. J. sind allein aus dem Hafen von Wilmington in Nordkarolina 6430 Ballen à 200 Kilogrammes, die in Liverpool mit 50 Pfd. St. durchschnittlich bezahlt wurden, für Rechnung der Regierung ausgeführt worden, während der Privathandel 14398 Ballen ausführte. Die Ausfuhr aus einem Hafen zweiten Ranges betrug also 20000 Ballen mit einem Werthe von 1 Million Pfd. St. (6 666,000 Thlr.) Doch ist hierbei zu erwähnen, daß der Ballen Baumwolle vor 4 Jahren nur 10 Pfd. St. (66⅔ Thlr.) kostete, während der Preis jetzt auf die fünffache Höhe gestiegen ist.

Mexiko. Die Baumwolle hat aufgehört, das Monopol der Vereinigten Staaten zu sein. Aus Chihuahua wird unterm 25. April gemeldet, daß dort die Baumwollpflanzungen immer besser kultivirt und immer weiter ausgedehnt würden; bald werde man mit den reichsten Provinzen Texas konkurriren können. Die letzte Ernte ist zum größten Theile durch von Matamoras gekommene Käufer an Ort und Stelle zu 30 Dollars (160 Fr. oder 40 Thlr.) der Centner behandelt und im Voraus bezahlt worden.

Der Kaiser Maximilian und seine Gemahlin stiegen am 29. Mai in Veracruz ans Land und nahmen die Schlüssel der Stadt entgegen. Gleich darauf traten sie die Reise nach der Hauptstadt an und haben am 30. Mai Orizaba erreicht. — General Douai soll die Mexikaner am 13. Mai bei Nochitslan geschlagen haben.

Vermischte Nachrichten.

Dr. Kabsch, Privatdocent an der Universität Zürich, ein geborener Breslauer, ist im Kanton Appenzell verunglückt. Nach Besteigung des Säntis wollte er auch am 20. Juni den hohen Kasten ohne Führer besteigen. Ein vom Wege Botanisirens halber gemachter Abstecher hat sein unglückliches Ende herbeigeführt.

Feuersbrunst in Nowgorod. Wie der „B. B. Z." aus Petersburg geschrieben wird, ist am 16. Juni a. St.

Nachmittags die bedeutendste der Russischen Meßstädte, Nischnei-Nowgorod, von einer großer Feuersbrust heimgesucht worden. In den Seifenreihen des Jahrmarktplatzes ausgebrochen, griffen die Flammen mit einer unbeschreiblichen Heftigkeit um sich, so daß bald die ganzen hölzernen Budenreihen der Krystall-, Eisen-, Möbel-, Fell-, Frucht-, Filz-, Teppich- und Weinhändler in Brand geriethen. Das hölzerne Theatergebäude, 16 Gasthäuser, sämmtliche Holzgebäude zwischen dem Ufer der Oka und der Tartarischen Kirche wurden in Asche gelegt, und als der Wind gegen 11 Uhr Abends etwas stärker wurde, wüthete das Feuer in einem Umkreise von mindestens 4 Werst, so daß der ganze Meßplatz einem wogenden Flammenmeere glich. Daß unter solchen Umständen die herbeigeeilten Löschmannschaften, ungeachtet der angestrengtesten Thätigkeit nicht im Stande waren, etwas auszurichten, ist wohl erklärlich. An Rettung der Waaren war ebenfalls nicht zu denken; der angerichtete Schaden wird, obschon die Messe erst in 8 Wochen beginnt und von den Waaren wohl erst ein kleiner Theil eingetroffen war, dennoch ein sehr bedeutender sein. —

In Folge eines sechstägigen außerordentlich starken Regens waren am 24. Juni in Serbien alle Flüsse aus ihren Ufern getreten und hatten die Umgegend meilenweit überschwemmt. Sehr viele Städte und Dörfer stehen unter Wasser. Die Kommunikationen sind unterbrochen, die Brücken weggerissen und die Saaten stehen unter Wasser.

Amts-Jubiläum.

Am 24. Juni feierte zu Tauer bei Glogau der Gerichtsschulze Tilgner sein 50jähriges Amtsjubiläum. Der Jubilarius, welcher bereits im Besitz des Allgemeinen Ehrenzeichens ist, erhielt aus der Hand des Landraths ein Allerhöchstes Ehrengeschenk von 50 Thlr.

Gebirgs-Eisenbahn.

Aus Görlitz vom 28. Juni enthält die „Nationalzeitung" folgende Korrespondenz-Nachricht: Das hier seit einigen Tagen verbreitete Gerücht, daß der Bau der Gebirgseisenbahn theilweise sistirt wird, bestätigt sich. Dagegen ist es unrichtig, daß Geldmangel die Veranlassung dieser Maßregel sein soll. Wie man von zuverlässiger Seite hört, ist die Sistirung vielmehr veranlaßt durch die jetzt nachträglich von einigen Kreisen erhobene Weigerung, das zur Bahn nöthige Terrain umsonst herzugeben. Es wird von ihnen diese Weigerung damit begründet, daß ihre Erklärung zur unentgeltlichen Abtretung des Terrains in der selbstverständlichen Voraussetzung gegeben sei, daß die Regierung von allen betheiligten Kreisen das gleiche Zugeständniß verlange und erlange. Das Letztere sei nicht geschehen, vielmehr werde in einigen Kreisen eine Geldentschädigung gewährt, und somit sei für die Andern der Anlaß weggefallen, ihr Terrain gratis herzugeben. Auf den Strecken Görlitz-Lauban und Kohlfurt-Hirschberg sollen die Erdarbeiten, da sie bereits verdungen und in Angriff genommen sind, vollendet werden, wogegen die Weiterführung der Bahn von Hirschberg an bis zur definitiven Regelung der Frage verschoben werden soll. — Von Seiten unserer Kommune ist ein neues, großes Opfer für die Gebirgsbahn gefordert worden. Die Verwaltung der Bahn macht nämlich die Verlegung der Werkstätte nach Görlitz davon abhängig, daß die Kommune ein dicht an der Bahn gelegenes Grundstück von 12 Morgen, das einen Werth von 100—120000 Thlr. hat, umsonst dazu hergiebt. Die Behörden sind erbötig, ein anderes geeignetes Terrain zu überlassen, resp. eine Beihülfe zum Ankauf eines solchen zu gewähren. Vorläufig sind die Stadtverordneten auf die Forderung nicht eingegangen, obwohl die Verlegung der Werkstätten nach Hirschberg in Aussicht gestellt wird.

Unser Onkel.

1.

Schon ein ganzes Jahr verschwunden! Es kommt mir vor, als wenn es wenigstens fünf Jahre wären; und doch kommt mir alles in diesem Augenblicke wieder so deutlich vor meine Seele, als ob es erst gestern gewesen wäre. Meine Schwester Marie und ich waren schon in zarter Kindheit Waisen geworden; wir hatten jedoch den Verlust unserer Eltern nie gefühlt, indem ein Onkel von uns, ein alter Hagestolz, den Platz derselben so gut ausgefüllt hatte, daß wir uns in seiner reizenden Villa, Rosenhain, so wohl befanden, als wäre es unsere eigentliche Heimath gewesen.

Meine Schwester Marie, welche mein theurer Onkel nach Paris in ein Erziehungs-Institut geschickt hatte, um dort vollends ausgebildet zu werden, hatte uns in ihrem letzten Briefe gemeldet, daß sie die kommenden Weihnachts-Feiertage mit uns in Rosenhain zu verleben gedenke, und wir erwarteten nun stündlich die End-Antwort auf den Brief, den ihr unser Onkel übersandt hatte; und worin er ihr gemeldet, daß sie nicht wieder nach Paris zurückkehren solle, sondern von nun an seine Junggesellenwirthschaft als präsidirende Göttin übernehmen und führen solle.

Ich saß eines Morgens behaglich beim Frühstücke, nahe am lodernden Kaminfeuer, als ich plötzlich meines Onkels Stimme vernahm.

„Charles! Charles! wo zum Kukuck steckst Du denn?" rief er mit lauter Stimme, indem ich seine Fußtritte die Gartentreppe herauf kommen hörte; und er einen Augenblick darauf in mein Zimmer eintrat. „Du Wetterjunge!" rief er mir entgegen, „ich habe Dich schon überall gesucht, und hier find' ich Dich endlich bei dem späten Frühstücke vertieft."

Mein Onkel, das muß ich dem Leser sagen, war ein sehr frühzeitiger Aufsteher, welcher seine Freude daran fand, im Sommer, wenn alles noch in den Federn lag, durch die Wiesen und Felder zu wandeln, und im Winter durch den tiefen Schnee zu waten. Obschon er es gern gesehen hätte, daß ich, sein Neffe, ihn auf diesen frühen Streifzügen begleitet hätte, so war er doch so freundlich, mich nie dazu zu drängen. Einmal, in der That, erwies ich ihm diesen Gefallen, jedoch fand er in mir einen so saumseligen Gesellschafter, daß er mich bei späteren Ausflügen nie wieder aufforderte, sein Gefährte zu sein.

Als er sich, von Gesundheit und Lebensfrische nach seiner Morgenpromenade strotzend, an dem lodernden Kaminfeuer in einen Lehnsessel geworfen hatte, sagte er:

„Bei Juno! Charles, ein Feuer wie dieses ist ein köstliches Ding, namentlich wenn man zwei Stunden lang, wie ich es gethan, im Schnee herumgelaufen ist. Hör' mal, Junge, der Kaffee riecht aromatisch! gieb mir eine Tasse!"

Ich beeilte mich, seinem Wunsche nachzukommen, und er trank ihn langsam und stillschweigend aus.

Nachdem ich dann mein Frühstück beendigt, rückte ich meinen Stuhl auf die andre Seite des Kamins gegenüber meinem Onkel.

„So ist's recht, Charles," sagte er; ich habe etwas mit Dir zu sprechen. Also, erstens ich habe einen Brief von Marie erhalten.

Er nahm den Brief aus seiner Brusttasche und reichte ihn mir, und ich las:

„Morgen werde ich in Rosenhain eintreffen, um nach langer Trennung meinen einzigen lieben Onkel und theuren Bruder zu umarmen. Keine langweiligen Stunden und launenhafte Lehrer mehr, sondern nur Euch, meine beiden Lieblinge. O! welch' ein Weihnachten wird dies für mich sein. Doch, da ich von Weihnachten spreche, melde ich Euch, daß ich nicht allein komme, sondern meine theure Freundin Julie Gregor mitbringe. Der gute Onkel, das weiß ich schon, wird nichts dagegen haben; und meinem Bruder Charles eröffne ich von vorn herein, daß er sie meinetwegen lieben muß, da ich entschlossen bin, sie zu meiner Schwägerin zu haben. Also jeder auf seinen Posten. Ach! ich bin in einer so großen Eile und Ungeduld, daß ich weiter keine Worte finden kann. Indem ich wünsche, daß der Tag recht bald zu Ende sein möchte, um Euch um so schneller zu umarmen, zeichnet sich Eure

Marie Bolton.

„Nun Charles!" sagte mein Onkel, nachdem ich den Brief gelesen hatte, „will ich Dir sagen, woran ich gedacht habe. Ich habe mir nehmlich vorgenommen, diese Weihnachten recht fröhlich und froh zu verleben. Marie wird ihre Freundin Julie Gregor mitbringen, und Du kannst von Deinen Freunden einladen, wen Du willst; denn auch ich habe schon einige von meinen Freunden eingeladen."

„Einige von Ihren Freunden, Onkel!" wiederholte ich mit Erstaunen. „Was für Freunde?"

Er war einige Augenblicke stillschweigend, und ich konnte deutlich wahrnehmen, daß irgend eine schmerzliche Erinnerung sein Herz durchzuckte; endlich sagte er — „Charles, hast Du Dich niemals darüber gewundert, daß ich ein Hagestolz bleibe?"

„Ja, lieber Onkel, sehr oft schon," sagte ich.

„Dann will ich Dir sagen, warum dies geschah; weil ich," sagte er, „in meinem Leben nur ein Wesen wahrhaft liebte, und dieses meine Liebe nicht erwiedern konnte, indem ihr Herz bereits einem Andern angehörte. Jedoch waren wir stets die besten Freunde, und blieben es auch, nachdem sie mit ihrem Gemahl nach Indien gesegelt war. Aber das Schicksal wollte, daß sie bei der Geburt ihrer Tochter als Opfer fallen sollte, und ich habe stets seitdem eine lieblich traurige Erinnerung an sie bewahrt, und den Entschluß gefaßt, Junggeselle zu bleiben. Bei diesen Worten erhob sich mein Onkel und ging einigemal schnellen Schrittes im Zimmer auf und nieder, um die Thränen vor mir zu verbergen, die ihn bei der Erinnerung an seine erste und letzte Liebe in die Augen kamen. Nachdem er sich etwas beruhigt hatte, nahm er wieder Platz und fuhr fort: „Es sind jetzt fünf Jahre, daß mich ihr Gemahl, der General Green, von ihrem Tode in Kenntniß setzte; und es ist dieser General Green und seine Tochter, die ich auf Besuch erwarte. Sie sind erst vor kurzem aus Indien zurückgekehrt, wo sie seit der Geburt Amy Greens gelebt haben. In ihrer Gesellschaft befindet sich ein Hauptmann Hastings, ein weitläuftiger Verwandter des Generals und verlobter Bräutigam seiner Tochter. Diese, Charles, sind meine Freunde, und ich hoffe Du wirst sie um meinetwegen willkommen heißen und liebgewinnen.

„Daran werde ich es gewiß nicht fehlen lassen, theurer Onkel," erwiederte ich. „Ich kann Sie versichern, daß ich mich recht sehne sie zu sehen."

„Wann erwarten Sie dieselben?"

„Ich erwarte sie jeden Tag," erwiederte er. „Aber sage mir Charles, wen beabsichtigst Du einzuladen? Es ist mir ziemlich gleich wer es ist, wenn es nur nicht dieser Ausbund von jungem Mann Frank Brenton ist."

„Wahrhaftig, lieber Onkel, ich wüßte niemanden außer eben Frank Brenton, den ich einzuladen wünschte."

Frank Brenton war ein alter Schulkollege von mir, und unser nächster Nachbar; jedoch hatte er bei seinem letzten Besuche so viele praktische Witze gerissen, daß meinem Onkel Angst und bange dabei geworden war, und seine Freude nicht verbergen konnte, als er endlich Rosenhain verließ.

„Nein, Charles," sagte mein Onkel, „den lade nicht ein, der läßt mir keine Stunde Ruhe. Der versetzt mich in einen fortwährenden Zustand des Schreckens."

„Er hat sich sehr geändert, seitdem Sie ihn gesehen."

„Das hat er auch nöthig," war die aufmunternde Antwort.

„Er hat sich sehr verbessert, Onkel," fuhr ich fort, „und ich bin überzeugt, wenn Sie ihn jetzt sehen sollten, so würden Sie ihn lieb gewinnen.

„Ich danke Dir, Charles, lieber nicht erst versuchen."

„Sagen Sie das nicht lieber Onkel," sagte ich entschlossen einen letzten Versuch zu Gunsten Franks zu machen; er fühlt sich sehr unglücklich zu Hause."

„So? Weßhalb?" frug mein Onkel mit etwas Theilnahme.

„Er fühlt sich nicht recht zu Hause, seitdem sein Vater wieder verheirathet ist," erwiederte ich, und die gnädige Frau ist kein Engel, und macht sich ein Vergnügen daraus meinem Freunde Frank manches Aergerniß zu bereiten.

„Armer Junge! armer Junge!" sagte mein Onkel. „Ich bin kein Freund von Stiefmüttern. Nun wenn Du willst, Charles, so lade ihn ein."

„Danke bestens, lieber Onkel," sagte ich, erfreut über meinen Erfolg; „ich bin Ihnen sehr verbunden dafür."

„Mein lieber Charles," sagte mein guter Onkel, ich habe auf dieser Welt weiter keinen Wunsch, als Dich und Marie glücklich zu sehen; keinen andern Gedanken, als die Freude eures jungen Daseins zu erhöhen; wenn Du daher glaubst, daß die Gegenwart Deines Freundes zu dieser Freude beitragen kann, so lade ihn auf alle Fälle ein, und ich hoffe, daß er Dir's nicht abschlagen wird."

„Darum ist mir nicht bange Onkel," antwortete ich.

„Ich werde selbst hinüber auf's Gut reiten, und ihn sprechen."

Mein Onkel erhob sich, und indem er mich bat zu Tische zurück zu sein, verließ er mich. Ich klingelte, gab meinem

Diener Befehl das Pferd zu satteln, und war in zehn Minuten auf meinem Wege nach Schloß Arundel, welches ohngefähr eine halbe Meile von Rosenhain entfernt lag. Als ich langsam meines Weges dahinritt, nahmen meine Gedanken einen etwas ernsten Charakter an. Welches, dachte ich, wird mein zukünftiges Schicksal nur noch sein. Werde ich, gleich meinem Onkel, ein Junggeselle bleiben? Meine Schwester neckte mich stets damit. Ich hatte bereits 24 Jahre auf meinem Rücken, und dennoch war mein Herz noch ganz frei. Zwar hatte ich mich einst, wie ich wähnte, sterblich in Franks Schwester verliebt; doch hatte ich Angelina damals erst zweimal gesehen, als mir diese verliebte Idee den Kopf warm machte; nachdem ich sie jedoch noch zweimal gesehen, fing meine Liebe zu erkalten an, und bei der sechsten Zusammenkunft verflog sie ganz und gar. Angelina faselte von gebrochenem Herzen durch den treulosen Charles für eine kurze Zeit und vermählte sich dann mit einem andern Schulfreunde ihres Bruders; und seit dieser Zeit war mein Herz ganz frei geblieben.

(Fortsetzung folgt.)

Concert - Ertrag.

Hirschberg, den 28. Juni 1864.

Bereits in Nr. 51 d. Bl. wurde auf den günstigen Erfolg hingewiesen, welchen für den betreffenden wohlthätigen Zweck das am 22. d. Mts. in unserer ev. Gnadenkirche veranstaltete Concert gehabt hat. Gestern Abend traten nun, nachdem der Eingang sämmtlicher Beläge erfolgt war, die hiesigen Vertreter des Concert-Comites mit einigen der betheiligten Lehrer zusammen, um die Rechnungen zu prüfen und demnach das baare Ergebniß des Concerts in geordneter Weise festzustellen. Es ergab sich dabei, daß für verkaufte Programme, welche bekanntlich als Eintrittskarten galten, 94 Thlr. 12 sgr 6 pf. gelöst waren, die Kosten dagegen, welche sich durch mehrseitige freundliche Opferwilligkeit auf ein Minimum reducirt hatten, 20 Thlr. 24 sgr. 9 pf. betrugen und demnach als baarer Ueberschuß 73 Thlr. 17 sgr 9 pf. der hiesigen Königl. Superintendentur zur geneigten Vermittelung an die Direction der schles. ev. Schullehrer-Wittwen- und Waisenkasse überreicht werden konnten. Die Zinsen der dadurch erreichten Kapitalsvermehrung geben allerdings für die einzelnen Lehrer-Wittwen und -Waisen einen verschwindend kleinen Antheil; aber „Brocken geben Brot," und „Pfennige machen Thaler." Die Stellung der Volksschullehrer verdient in ihrer jetzigen Bedeutung wahrlich, daß noch recht viel zur äußern Hebung derselben und zur Linderung der meist sehr drückenden Noth der Lehrer-Wittwen und -Waisen geschehe. Möge darum das hier und an andern Orten gegebene Beispiel recht eifrige Nachahmung finden und dem betreffenden fühlbaren Bedürfnisse noch oft und nachhaltig Rechnung getragen werden! —

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 23. bis 27. Juni.

Hr. Schach v. Wittenau Excell., Generallieut. a. D., m. Fam., a. Berlin. — Frl. v. Nolte, a. Hermsdorf u. K. — Hr. Wilutzky, Oberst a. D., m. Frau u. Tochter, Neustadt-E.-W. — Hr. v. Neuhauß, Oberstlieut. a. D., n. Frl. Tochter, a. Liegnitz. — Hr. v. Spalding, Oberstlieut., a. Frankfurt a. O. — Frau Dr Lampert, n. Frl. T., a. Neisse. — Frau Kfm. Wenghoffer, a. Gumbinnen. — Frau A. Lutterkorth, daher. — Hr. Grosser, Gerichtsscholz, a. Brauchitschdorf. — Verw. Frau Mühlenb. Schreiber, a. Löwenberg. — Hr. Krombach, Commis, a Posen. — Hr. H. Peiser, Kfm., daher. — Hr. Fritsch, Mühlenbes., a. Puntschendorf. — Frau Scholtiseibes. Eckart, n. T., a. Märzdorf. — Frl. Amalie u. Auguste Ackermann, a. D.-Crone. — Frau Gutsbes. Slaska m. T., a. Trzebcz. — Verw. Fr. Kfm. Borchardt, n. T., a. Wongrowitz. — Hr. Kunitzer, Kfm., a. Schwetz. — Verw. Fr. Oberamtm. Pringsheim u. Enkelt. a. Breslau. — Fr. Grätzer, a. Posen. — Frau Peiser n. T., daher. — Hr. Bursch, Kfm., a. Waldenburg. — Frau Gerber Broßmann n. T., a. Striegau. — Frau Bäckerm. Müller, a. Neumarkt — Frau Kunstgärtner Weinhold n. T., a. Hirschberg. — Frl. E. Elsemüller, a. Krotoschin. — Fr. Kfm. Reisner n. T., a. Schrimm. — Hr. Gäbler, Kfm., Züllichau. — Fr. Hof-Schlächter Beck n. Nichte, a. Berlin. — Frau Tuchscheerm. Fischer n. Nichte, a. Görlitz. — Frl. de Marche, a. Züllichau. — Fr. Schreiber n. Töchtern, a. Schweidnitz. — Hr. Schiller, Handelsm., a. Langenbielau. — Hr. Wagner, Holzhändler, a. Laskowitz. — Hr. v. Herrmann Excell., General d. Inf. z. D., a. Schwedt a. O. — Hr. Graf Reichenbach m. Begl., a. Poln.-Würbitz. — Hr. Dr Hertzberg, Geh Sanitätsrath, n. Frau, a. Halle. — Hr. v. Sebottendorf, Pr. Lieut. i. 3. Pos. Inf.-Reg. Nr. 58, a. Glogau. — Fr. Kanzleirath Wagner n. Begl, a. Berlin. — Verw. Frau Kfm. Junge, daher. — Hr. Ed. Neuberg, Kfm, n. Fam., a. Breslau. — Frau Gutsbes. Kempner n. Begl., a. Polen. — Hr. Fischer, Landesältester, nebst Frau, a. Zwornogoschütz. — Hr. Wiljalba Frickell n. Frau, a. Sagan. — Fr. Rent. Biehme, a. Soldin. — Fr. Gutsbes. Schröder, a. Neuenburg. — Frau Zippter, a. Bomst. — Hr. Liewald, Gutsbes., a. Berthelsdorf. — Frau Wagenfabrik. Classe n. T., a. Berlin. — Frau Kfm. Kühn n. Fam., daher. — Hr. Willbrandt, Theater-Beamter, daher. — Hr. Weisse, desgl., daher. — Hr. Fr. Lehmann, a. Neusalz. — Hr. O. Hübner, Kfm., a. Bunzlau. — Hr. Kratzert, Registraktor, a. Potsdam. — Frau Wegener, Kammerfr. der Fürstin Reuß-Jänkendorf, a. Güstrow. — Hr. Löwenthal, Kapellm., a. Breslau. — Frau Färber Henkel, a. Neumarkt. — Hr. Bürger, Sattlerm., a. Primkenau. — Hr. Bretschneider, Bäckermstr. daher. — Fr. Gastw. Bretschneider, daher. — Frau Gadzikowska, a. Bromberg. — Frau Weißgerber Auerbach nebst Tante, a. Bunzlau — Frau Rendant Battke, a. Waldenburg. — Hr. Seidel, Gärtner, a Gerlachsheim. — Hr. Welcke, Gastw., a. Görlitz. — Hr. Wilski, Bäcker, m. Frau. u. Kind, a. Schildberg. — Frl. Lupsky, a. Pleß. — Hr. Fischer, Weichenst., a. Siegersdorf.

Familien-Angelegenheiten.

7211. **Entbindungs-Anzeige.**

Die heute 9 Uhr früh erfolgte Entbindung meiner lieben Frau **Magdalena** geb. **Matthäus** von einem gesunden Mädchen zeige ich theilnehmenden Verwandten und Freunden ergebenst an. Ober-Falkenhain, den 26. Juni.

E. Unger, Müllermeister.

(Nebst drei Beilagen.)

63. **Dem theuren Andenken**

unserer am 3. Juli 1863 verstorbenen innigst geliebten **Gattin und Mutter** gewidmet.

Wir wandeln heut hin zu der heil'gen Stätte,
Wo unter Hügeln sanft die Todten ruhn;
Wo reich die Wehmuth ihre Thränen säte,
Und aufhört all des Erdenpilgers Thun!

Hier dieses Plätzchen birgt die theure Hülle
Nun schon ein Jahr in seinem Schooß!
Nicht ist gewichen unsrer Sehnsucht Fülle,
Seitdem die Trennung ward hier unser Loos!

Wir beten still — und Wehmuthsthränen glänzen
Im Auge, das die Sehnsucht trüb umstrahlt!
Das Grab — wir zieren es mit frischen Kränzen,
Womit die Kindeslieb' Dir ihren Dank bezahlt!

Doch Du schläfst sanft, kannst Alles wohl vergessen,
Was hier noch Menschenherzen quält und drückt!
Dein sel'ger Geist weilt froh am Throne dessen,
Der Dich so früh von dieser Erd' entrückt! —

Früh oder spät — einst müssen wir auch scheiden! —
Dann fliehen Schmerz und Sorgen weit zurück.
Das Aug', es wird am Wiedersehn sich weiden
Und ewig fest steht dann dort unser Glück! —

Greiffenberg den 3. Juli 1864.

A. Mattausch nebst Kindern.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel, (vom 3. bis 9. Juli 1864).

Am 6. Sonnt. n. Trinit.: Hauptpredigt u. Wochen-Communion: Hr. Pastor prim. Henckel.
Nachmittagspredigt: Hr. Superint. Werkenthin.

Getraut.

Hirschberg. D. 26. Juni. Wwr. Joh. Ernst Tschorn, Hausbes. u. Maurer in Kaiserswaldau, mit Frau Henriette [illegible]lgner hier. — Herm. Sebastian, Maurer, mit Carol. Schu[illegible]rt aus den Waldhäusern. — Wwr. Wilh. Gebauer, Inw. [illegible] Voigtsdorf, mit Beate Weise aus Berthelsdorf. — Joh. [illegible]rl Friedr. Walter, Schneiderges., mit Anna Friede. — D. [illegible] Wwr. Hr. Gottlieb Krebs, Freibauergutsbes. in Strau[illegible], mit Jungfrau Christ. Fiedler das. — Jggs. Aug. Friebe, [illegible]ischermstr. in Herischdorf, mit Jungfrau Amalie Haubner [illegible] Kunnersdorf.

Geboren.

Hirschberg. D. 30. Mai. Frau Hausbes. Hütter e. S., [illegible]iedr. Wilh. — D. 31. Frau Schneidermstr. Kadgien e. S., [illegible]ax Paul Hermann. — D. 1. Juni. Frau Mühlenhelfer [illegible]höps e. T., Emilie Marie Bertha. — D. 2. Frau Han[illegible]smann Hosemann e. S., Max Aug. Paul. — D. 5. Frau [illegible]gearb. Krause e. T., Helene Anna. — D. 7. Frau Haus[illegible]. Friese in den Waldhäusern e. T., Agnes Emma. — D. [illegible] Frau Tischler Nothnagel e. S., Wilh. Adolf.

Grunau. D. 9. Juni. Frau Reststellenbes. Hornig e. T., Henr. Charl. — D. 14. Frau Gärtner Jentsch e. T., Ernestine Pauline.

Kunnersdorf. D. 28. Mai. Frau Hausbes. Fischer e. S., Gustav Adolf. — D. 6. Juni. Frau Inw. Krause e. T., Anna Pauline.

Schildau. D. 5. Juni. Frau Gärtner Kretschmer e. S., Gotthelf Heinrich.

Eichberg. D. 6. Mai. Frau Wirthschafts-Inspector Müller e. S., Paul.

Schönau. D. 31. Mai. Frau Schneidermstr. Seifert in Alt-Schönau e. S., Carl Gust. Herrm. — D. 1. Juni. Frau Inw. Neumann in Willenberg e. S., Carl Aug. Herrmann.

Gestorben.

Hirschberg. D. 22. Juni. Aug. Walter, Maurer, 48 J. 11 M. — D. 24. Verw. Frau Strumpfwirker Joh. Charl. Kopsch, geb. Wiesner, 70 J. 3 M. — Gottlieb Wersig, Tagearb., früher in Seifershau, 79 J. 9 M. — D. 25. Sohn des Schuhmacher Rackwitz, 11 St. — D. 26. Bernh. Bruno Severin, S. des Hutmachermstr. Hrn. Hartig, 10 M. 2 T. — D. 28. Aug. Günther, Maurer, 54 J. 10 M.

Grunau. D. 28. Juni. Ernest Pauline, T. des Maurer Schmidt, 11 M. 16 T. — D. 29. Christ. Gottlieb Raupbach, Häusler u. Weber, 54 J. 2 M.

Kunnersdorf. D. 26. Juni. Frau Louise Friederike, gb. Cassier, Gattin des Königl. Ober-Steuer-Kontrolleur u. Rittmeister a. D. Herrn Neander, 48 J. 3 M. 20 T.

Gotschdorf. D. 22 Juni. Carl Ernst, S. des Inwohner Kirchner, 11 M. 19 T.

Schildau. D. 22. Juni. Carl Wilh. Gust., S. des Inw. Schubert, 2 M. 5 T.

Schönau. D. 10. Juni. Hr. Andreas Rüb, Horndrechslermstr., 70 J. 6 M. 11 T. — D. 13. Carl August, S. des Schlossermstr. Heiber. 3 J. 18 T. — D. 16. Frau Anna Ros. geb. Weske, Ehefrau des Hausbes. Ebert, 51 J. 11 M. 14 T. — Carl Gustav Hermin, S. des Mühlenbes. Hrn. Teichler in Alt-Schönau, 4 M. 14 T.

Unglücksfall.

Die üble Gewohnheit des Schießens am Johannisabend, gegen welches schon vielfach, aber dennoch vergeblich, gewarnt wurde, hat diesmal zu Stonsdorf wieder ein schmerzliches Unglück veranlaßt. Ein Tagarbeiter daselbst feuerte am 23. Abends sein Gewehr ab; dasselbe zersprang und zerschmetterte ihm die linke Hand bis über den Knöchel auf so schreckliche Weise, daß ihm im Krankenhause Bethanien zu Erdmannsdorf der Unterarm abgelöst werden mußte. Der Verunglückte ist im 30sten Lebensjahre und hat eine Frau und ein Kind.

Literarisches.

Karten vom Kriegsschauplatze à 5—20 Sgr. vorräthig in der 7195.
M. Rosenthal'schen Buchhandlung (Julius Berger).

Erinnerung an das Riesengebirge,

mit einer kolorirten **Total-Ansicht** und 10 naturgetreuen **Rand-Ansichten** empfiehlt für 10 Sgr.
7127. **A. Waldow** in Hirschberg.

Gruner's Felsenkeller.

7080. **Sonnabend den 2. Juli, Abends 7 Uhr:**

CONCERT,

veranstaltet von dem Opernsänger H. Fritsch vom Hoftheater zu Dessau und dem Hrn. Pianisten Oscar Schmoll aus Hannover mit freundlicher Unterstützung hiesiger geehrter musikalischer Kräfte.
Näheres durch Subscriptionsliste und Programm.

7154. **Theater in Warmbrunn.**
Sonntag den 3. Juli
500,000 Teufel!
Große Posse mit vielen Gesängen, Tanz, Ausstattungen, neuen Dekorationen ꝛc. ꝛc.
Dienstag den 5. Juli: **Erstes Gastspiel des Frl. Clara Unger vom Friedr.-Wilhelmstdt. Theater in Berlin.**
Bestimmte Vorstellungstage in Warmbrunn sind: Sonntag, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag.
C. Schiemang.

▭ z. h. Q. 4. VII. $5^1/_2$. Q. C. III.

Missionsfest in Deutmannsdorf den 5. u. 6. Juli d. J.

Dienstag den 5., Abends ½8 Uhr, Rüstpredigt: Diaconus Dr. Schian aus Liegnitz.
Mittwoch den 6., früh 9 Uhr, Festfeier.
Ansprache: Pastor Trogisch aus Michelsdorf.
Predigt: Pastor Dietrich aus Bärsdorf.
Bericht: der Ortspastor.
Nachmittag: Festfeier im Freien.
7029. **Ueberschär, Pastor.**

7028. Wegen geringer Betheiligung der Mitglieder an der Vereinssitzung am 20. d. Mts., ist die Abhaltung einer anderweitigen Versammlung dringend nöthig.
Dieselbe findet Montag den 4 Juli, Vormittag 9 Uhr, im Hôtel du roi zu Löwenberg statt und werden die geehrten Mitglieder aufs Dringendste ersucht, sich recht zahlreich hierbei zu betheiligen.
Zweck der Versammlung: „Wahl des Kreis-Vorstandes und des Ehren-Rathes.
Der Kreis-Vorstand des schles. Beamten-Hülfs-Vereines für den Kreis Löwenberg.
Kloß. Simon. Tschöltsch.

7231. **Freigemeindlicher Gottesdienst,**
Dienstag den 5. Juli, Abends ½8 Uhr, geleitet vom Herrn Prediger Czerski. Der Vorstand
der vereinigt. christkath. u. freien Gemeinde.

Wohlthätigkeit.
Für die durch Brand verunglückten Bewohner Goldbergs sind in der Exped. d. Boten ferner eingegangen:
19. Von Hrn. Kreis-Ger.-R. Fliegel 1 Thlr. 20. Von F. L. 1 Thlr. 21. Von verw. Frau Dausel 1 Thlr. 22. Für die Abgebr. in Goldberg aus Cunnersdorf E. W. 5 Thlr. 23. Von Familie Sabatt aus Riemendorf 3 Thlr. 24. Von Hrn. C. 1 Thlr. 25. Von P. W. K. 10 Sgr. — Summa nebst früherem Bestand 33 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.

Jahresbericht des Brot- und Suppenvereins im Winter 1863—1864.

Von Anfang November 1863 bis Ende April 1864 empfingen 35 Hülfsbedürftige wöchentlich eine Portion Essen, in Summa 910 Portionen. Ferner wurden von Mitte November 1863 bis Ende Mai 1864 an 105 Hülfsbedürftige in Summa 2869 Brote vertheilt.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Die Einnahme betrug	132	25	—
Dazu Bestand	1	6	—
Summa	134	1	—
Die Ausgabe für Brot und Circularbesorgung betrug . . .	131	13	1
Bleibt Bestand	2	17	11

Im Namen der beschenkten Armen erlauben wir uns allen edlen Gebern den herzlichsten Dank für ihre milden Gaben auszusprechen.
Hirschberg, den 28. Juni 1864.
Der Vorstand des Brot- und Suppen-Vereins.

7214. Die auswärtigen Mitglieder der hiesigen Buchbinder-Innung werden auf Montag den 11. Juli, Nachmittags 2 Uhr, zum **jährlichen Quartal** freundlichst eingeladen. **Adami, z. Z. O.**

7189. Die hiesige Bäcker-Innung hält ihr jährliches **Quartal** Mittwoch den 6. Juli, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthof „zum goldenen Löwen" hierselbst ab, wozu sämmtliche Mitglieder eingeladen werden.
Schmiedeberg, den 29. Juni 1864. Der Vorstand.

Bienenzüchter-Verein für Jauer und Umgegend.

Nächste Versammlung: Sonntag den 10. Juli Nachmittags 2 Uhr in den Buschhäusern bei Hennersdorf, Kreis Jauer.
Tagesordnung: Zusammentreffen mit dem Verein Panthenau bei Hainau; 2 Vorträge, a) über Förderung der Bienenzucht und des Vereinslebens, b) über den Unterschied der älteren und neueren Betriebsmethode. Gang nach dem Heßberge.
Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet freundlichst ein
[7158.] **Der Vorstand.**

Druckverbesserung.
In Nr. 51 des Boten, Seite 1157, soll bei der Todes-Anzeige Ins.-Nr. 6886 die Unterschrift heißen: Ida Weist geb. Meißner. Ehrenfried Weist, Tischlermeister, als Schwager.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

7212. **Bekanntmachung.**

Vom 1. k. Mts. ab erfolgt hier der Abgang:
der ersten Post nach Freiburg
über Bolkenhain um $11\frac{1}{4}$ Uhr Vorm.
und jener der Post nach Freiburg
über Landeshut um $4\frac{1}{4}$ Uhr früh.

Hirschberg, den 30. Juni 1864.
Post-Amt. Kettler.

7240.
Klötzer-Verkauf.

Heute über 8 Tage, als **Donnerstag den 7. Juli, Nachmittag 3 Uhr**, werden im Rosenauer Sattler **128 Stück Fichten- und Tannen-Klötzer** in Loosen von 5 und 10 Stück öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft und Käufer hierzu eingeladen. Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht und mit dem Verkauf oben am Försterfleckel begonnen.

Hirschberg, den 30. Juni 1864.
Die Forst-Deputation
Semper.

Kündigung Jauer'scher Stadt-Obligationen.

7128. Bei der heute öffentlich vollzogenen Ausloosung der am 2. Januar 1865 zu amortisirenden Obligationen der Stadt Jauer sind gezogen worden und zwar von den Obligationen:

Lit. A. über 500 rtl.
No. 1.
Lit. B. über 200 rtl.
No. 47,
Lit. C. über 100 rtl.
No. 134, 141 u. 142,
Lit. D. über 25 rtl.
No. 36 u. 110,

zusammen über einen Kapitalsbetrag von 1,050 rtl., nach Vorschrift des festgestellten Tilgungsplanes.

Die Inhaber dieser Obligationen werden aufgefordert, die ihnen zustehenden hiermit gekündigten Kapitalien
am 2. Januar 1865
gegen Rückgabe der Obligationen nebst den von da ab laufenden Zins-Coupons in unserer Kämmerei-Kasse in Empfang zu nehmen.

Die Verzinsung der ausgeloosten Obligationen, von denen je ein Nummern-Verzeichniß in unserer Registratur, im rathhäuslichen Flur, und in den städtischen Kassen-Lokalen ausgehängt ist, hört in jedem Falle mit dem 2. Januar 1865 auf und wird der Betrag für nicht zurückgelieferte, von diesem Termine ab laufende Zinscoupons von den Kapitalien in Abzug gebracht werden.

Jauer, den 17. Juni 1864.
Der Magistrat.

5723. **Freiwilliger Verkauf.**

Die den Erben des zu Hartau verstorbenen Müllermeister Traugott Ehrenfried Ermrich gehörigen Grundstücke, nämlich:

1., die eine Stunde von Hirschberg belegene in dem Hypothekenbuch von Hartau sub No. 39 verzeichnete Mahl- und Schneidemühle, mit guter Wasserkraft, abgeschätzt einschließlich der Mühl-, Wohn- und Wirthschaftsgebäude und der dazu gehörigen Gärten-, Acker- und Wiesengrundstücke, im Flächeninhalt von circa 26 Morgen gutem Boden, auf 12962 Thlr. 15 Sgr.

2., eine in der Straupitzer Feldmark belegene und an die zu der Mühle gehörigen Grundstücke dichtanstoßende sub Nr. 177 des Hypothekenbuchs verzeichnete Acker- und Wiesen-Parcelle von circa $12\frac{1}{2}$ Morgen Flächeninhalt, abgeschätzt auf 700 Thlr.

sollen am 14. Juli c. Vormittags 11 Uhr an Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden. Taxe und Verkaufs-Bedingungen sind im Gerichtsbüreau IV. einzusehen.

Hirschberg, den 10. Mai 1864.
Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Auktionen.

7066. Den 6. und 7. Juli (Mittwochs und Donnerstags), von Nachmittags 1 Uhr an, sollen im hiesigen Schulhause sämmtliche Nachlaßgegenstände des verstorbenen Herrn Lehrer Gruhn meistbietend gegen baldige Bezahlung versteigert werden. Mittwochs kommen die Kleidungsstücke, Bücher und Musikalien, sowie ein gutes Flügelinstrument, Donnerstags die übrigen Nachlaßgegenstände, Meubles und Hausgeräthe zur Versteigerung.

Ober-Röversdorf, den 29. Juni 1864.
Das Ortsgericht.

7169. Sonnabend den 9. Juli, Mittags 2 Uhr, werden im hiesigen Gerichtskretscham von ca. 20 Scheffel Acker Korn, Hafer, Gerste und Weizen auf dem Halm meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft, und nach diesem die Ackerstücke und eine 2-schürige Wiese von ca. 3 Scheffel auf 6 Jahre an den Bestbietenden verpachtet. Die Pachtbedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht werden.

Arnsberg, den 30. Juni 1864. Das Orts-Gericht.

7129.
Auktions-Anzeige.

Dienstag den 5. Juli c. von Nachmittags 2 Uhr ab, wird bei dem Gastwirth Hartmann in Streckenbach das lebende Inventarium aus dem Scharf'schen Bauergute Nr. 21 in Rudelstadt, bestehend in drei Stück Zugochsen, 4 Stück guten Nutzkühen und 3 Stück diversem Vieh öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu sich Kauflustige gefälligst einfinden wollen.

Streckenbach im Juni 1864.

7063.
Schälholz-Verkauf.

Mittwoch den 6. Juli, früh 8 Uhr, werden im Nieder-Prausnitzer Revier, in dem sogenannten Kehricht
70 Schock eichenes Schälholz
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft und Käufer hierzu eingeladen.

Haasel, den 24. Juni 1864.
Die Forst-Verwaltung.

Zu verpachten.

7064. Auf dem Dominio Nieder-Harpersdorf (Kr. Goldberg) soll am 15. Juli, Vormittags 9 Uhr, das **Obst** meistbietend gegen baare Bezahlung verpachtet werden.

Spezereiwaarenhandlung- u. Bäckerei-Verpachtung.

7024. Da ich das hierorts gelegene Gasthaus käuflich übernommen habe, bin ich Willens die sich dabei befindliche Bäckerei nebst Spezereiwaarenhandlung sofort zu verpachten. Der Ort selbst ist ein sehr belebter und wird durch eine sich hier befindliche Zuckerfabrik und große Ziegelfabrik der Verkehr bedeutend gehoben.

Darauf Reflektirende können sich melden.

Dreher, Gasthofbesitzer in Schosnitz bei Canth.

7137. Meine in Aslau, Kreis Bunzlau, gelegene **Schankwirthschaft** nebst **Fleischerei** bin ich Willens, zu Michael d. J., beides zusammen, zu verpachten.

Selbst-Reflektanten erfahren das Nähere durch mich selbst.

E. Stenzel, Kretscham- u. Gutsbesitzer.

7153. **Obst-Verpachtung.**

Auf dem Dom. Nieder-Falkenhain bei Schönau findet **Dienstag den 5. Juli Mittags 2 Uhr** die Verpachtung des Obstes statt.

7174. Eine rentenfreie Stelle mit 12 Morgen Acker und Garten (alles nahe), einem zweistöckigen Hause in gutem Bauzustande ist mit der Ernte zu verkaufen bei C. E. Hoffmann in Bolkenhain. Auch ist ein gutes Lehmlager in einem Dorfe zu verpachten, wo noch keine Ziegelei ist; und ebenso ist ein noch anderes großes Lehm- und Thonlager zu verpachten, Steine frei, bei C. E. Hoffmann.

Pachtgesuch.

6959. Eine **Schanknahrung** in Stadt oder Land wird von einem Kautionsfähigen bald oder Michaeli zu pachten gesucht und nimmt Offerten die Kommission des Boten zu Goldberg franco entgegen.

Kauf- oder Pachtgesuch.

6899. Ein lebhaftes **Colonialwaaren-Geschäft** in einem Gebirgsorte wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerten beliebe man versiegelt unter Chiffre **M. L. 100** der Expedition des Boten zu übergeben.

Danksagungen.

Bei meinem Scheiden aus dem Richteramte fühle ich mich gedrungen, den Bewohnern des Bezirks der von mir zeither verwalteten Gerichts-Commission zu Greiffenberg den aufrichtigsten Dank für das mir jederzeit entgegengebrachte Vertrauen und für die, namentlich seitens der Ortsgerichte, stets bewiesene Willfährigkeit bei amtlichen Massnahmen hiermit auszusprechen.

Görlitz, den 1. Juli 1864.

Herrmann Adam,

7147. Königl. Rechtsanwalt und Notar.

7238. **Herzlichen Dank**

für die liebevolle Aufnahme, welche mir bei meinem Eintritt in das Friedeberger Schuhmacher-Mittel zu Theil wurde. Vorzüglich bedanke ich mich für die vorangehende Rede, welche mir vom Oberältesten Herrn Hoffmann gehalten wurde. Friedeberg a. Q., den 27. Juni 1864.

W. Neumann, Schuhmachermeister.

Anzeigen vermischten Inhalts.

2943. **An Magenkrampf und Verdauungsschwäche etc.**

Leidende erfahren Näheres über die **Dr. Doecks**'sche Kurmethode durch eine so eben erschienene Broschüre, welche **gratis** ausgegeben wird in der Expedition dieses Blattes.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

6919.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1864		**44,536,500 rtl.**
Effektiver Fonds am 1. Juni 1864		**12,200,000 „**
Jahreseinnahme pr. 1863	. . .	**2,038,557 „**

Neben der in dem großen Umfange und der soliden Belegung des vorhandenen Fonds liegenden nachhaltigen Sicherheit gewährt die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten — in diesem Jahre mit 37 Proz., im künftigen mit 38 Proz. der bezahlten Prämien — möglichste Billigkeit der Versicherungspreise.

Antragsformulare und neuester Rechenschaftsbericht sind unentgeltlich zu haben bei

Friedrich Lampert in Hirschberg,
Jul. Ulrich in Goldberg,
Wilh. Rößler in Greiffenberg,
C. Weiß in Jauer,
Carl Friedr. Pohl in Landeshut,
Rathmann **Carl Jul. Walter** in Löwenberg,
Fr. Heinr. Mende in Schmiedeberg,
Ziebig & Co. in Waldenburg.

Photographische Anstalt von **Eugen Deplanque**,
Hirtenstraße, neben dem „Kronprinzen“,
1710. ☛ täglich geöffnet. ☚

6366. **Meubles-Wagen**

zum Transport unverpackter Meubles empfehlen

Oppler & Milchner.

Hirschberg. Speditions- u. Verladungsgeschäft.

7086. **5 Thaler Belohnung** Demjenigen, welcher mir den, der mir die Gurken ausgerissen, oder überhaupt den Thäter eines Diebstahls auf meinem Felde so anzeigt, daß ich denselben gerichtlich belangen kann.

August Herrmann, Handelsmann in Lähn.

6916 **Den Herren Schuhmachermeistern**

die ergebene Anzeige, daß bei mir Schuhe in Zeug und Leder zur Naht gebracht werden, und empfehle ich mich zu geneigten Aufträgen.

Keller in Nieder-Schmiedeberg Nr. 383.

7144

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Bei dem Beginn der Ernte erlauben wir uns wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß die von uns vertretene

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt

außer **Gebäuden, Mobiliar, Waaren, Vieh,** auch

Erntebestände aller Art

in Gebäuden und Schobern auf freiem Felde zur Versicherung übernimmt.

Die Prämien werden in allen Fällen möglichst billig gestellt und Nachzahlungen niemals verlangt.

Zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen und unentgeltlicher Verabreichung der erforderlichen Formulare empfehlen sich die Agenten der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt:

G. Gebauer in Hirschberg.
H. Müssigbrodt in Greiffenberg i. Schl.
J. A. Boerner in Lauban.
M. Cassirer in Bolkenhain.
J. F. Helbig in Lähn.
H Schmiedel in Schönau.
Th. Vogel in Hohenfriedeberg
H. Röhr, Zimmermeister in Freiburg.
C. O. Raupbach in Haynau.
C. F. Appun in Bunzlau.
C. H. Bürgel in Jauer.
C. F. Hirsemenzel in Landeshut.

7222. **Mein photogr. Atelier bleibt von heute ab auf 8 Tage geschlossen.**

H. Lieder.

7208.

Ultrajectum.

Allgemeine Feuer- und Transport-Versicherungs-Gesellschaft in **Zeyst.**

Grundkapital: Drei Millionen Gulden.

Die Gesellschaft versichert gegen allen Schaden, der durch Brand, Blitzschlag und Gas-Explosion oder durch das dadurch veranlaßte Löschen, Niederreißen oder erwiesen nothwendige Ausräumen verursacht wird und in der Beschädigung, Vernichtung oder dem Abhandenkommen versicherter Gegenstände besteht.

Ebenso versichert die Gesellschaft Waaren, Güter und andere Gegenstände gegen den Schaden durch Transport per Achse und auf Binnengewässern.

Den landwirthschaftlichen Verhältnissen wird durch besondere günstige Bedingungen in zweckmäßigster Weise Rechnung getragen.

Die Prämien sind den Gefahren entsprechend billig und fest; Nachzahlungen finden daher nie statt.

Die Abgabe von Prospecten und Anträgen, sowie die Ertheilung näherer Auskunft geschieht auf's bereitwilligste durch den Unterzeichneten.

Warmbrunn, den 19. Mai 1864

W. Schroeter, Haupt-Agent der Ultrajectum.
Herr **L. Unger** in Hirschberg.
Herr **R. Ramsch** in Giersdorf.

Photographisches Atelier

des ***Oswald Mihlan***

in **Warmbrunn,** neben dem Gasthof zur Stadt London.

7233. **Wohnungs-Veränderung.**

Ich wohne jetzt auf dem Markte neben der Apotheke und bitte ergebenst, mich auch dort recht reichlich mit Damenputz-Arbeit beehren zu wollen.

Friedeberg a. Q. **A. Ruffert.**

7132. **Augenkranke,**

welche bereits wegen vorzunehmender **Augen-Operationen** sich gemeldet haben, können in den nächsten Wochen Dienstags Vormittags sich bei mir einfinden, da Licht und Luft jetzt am geeignetsten.

Auch für die radikale Heilung augenkranker scrophulöser Kinder ist die jetzige Jahreszeit günstig!

Warmbrunn, im Juni 1864. **Dr. Nuchten.**

7220. **Photographie.**

Mein Atelier befindet sich jetzt an der Promenade, am Hause des Fleischermeisters Herrn Reinisch, dem Conditor Herrn Edom gegenüber und bittet um geneigte Beachtung

C. J. Thiem.

7221. Indem ich mich zur Anfertigung von Damenkleidern nach den neuesten Modells angelegentlichst empfehle, zeige ich gleichzeitig ergebenst an, daß ich von jetzt ab im Hause des Fleischermeisters Herrn Reinisch, Langstraße, gegenüber dem Conditor Herrn Edom wohne.

Pauline verehel. **Thiem.**

7241. Am 16 Juni c. ist der 18jährige Goldarbeiter-Lehrling **Rudolf Gottwald**, aus Wernersdorf bei Warmbrunn gebürtig, und bisher in Reibnitz auf Lehre, verschwunden; Da die Angehörigen dieses sonst achtungswerthen jungen Mannes in tiefer Besorgniß sich befinden, so wird dringend um sorgfältige Nachforschungen und Anzeige im Falle der Ermittelung einer Spur über den Verbleib desselben bei den Orts-Gerichten zu Wernersdorf gebeten.

7235. **Verkaufs-Anzeige.**

Bei der Schützengilde zu Friedeberg a. Q. ist eine große Trommel und ein halber Mond, beides im besten Zustande, zu billigem Preise zu verkaufen.

Desgleichen sind 500 Thlr. Mündelgeld, gegen pupillarische Sicherheit, sofort auszuleihen. Näheres zu erfahren in der Salz-Niederlage zu Friedeberg a. Q. Feist.

7181. **Ehrenerklärung und Abbitte.**

Laut schiedsamtlichen Vergleichs nehme ich das gegen die Tochter des Stellbesitzer und Gerichtsgeschwornen Liebs zu Pilgramsdorf, Namens Caroline Liebs, verbreitete ungegründete lügenhafte und ehrenkränkende Gerede zurück, erkläre die Caroline Liebs für eine unbescholtene rechtliche Person, leiste derselben öffentliche Abbitte und warne vor Weiterverbreitung des lügenhaften Geredes.

Pilgramsdorf, den 29. Juni 1864.

August Kummer, Schuhmacher-Gesell.

7140. Unterzeichneter erklärt Frau Schmiedemeister Oertel für eine ehrliche Person. Link.

Verkaufs-Anzeigen.

7148. **Gasthaus-Verkauf.**

Mein zu Waltersdorf bei Lähn gelegenes Gasthaus und Restauration, genannt zum Eichenkranz, vorm. Brauerei, bin ich willens bald zu verkaufen. Da ich es neu renovirt, mit freundlichem Garten und Colonnade versehen, so dürfte, da es wegen seiner romantischen Lage eine angenehme Partie nach Lähn und Umgegend ist, ein intelligenter Mann dort leicht seine Rechnung finden. Kaufpreis 1500 Thlr. Anzahlung nach Uebereinkommen.

K. Fuckner, Holzhändler in Maiwaldau b. Hirschberg.

6623 **Bibliothek-Verkauf.**

Eine ausgewählte Leihbibliothek von 6000 Bänd. deutscher u. franz. Bücher, mit circa 300 dazu gehörigen gedruckten Katalogen. Eine dergl. von 4000 u. von 2000 Bänden, ist zu sehr billigem Preis zu verkaufen. Ein Näheres ertheilt auf mündliche und portofreie Anfragen die Expedition des Boten a. d. Riesengebirge.

7159. **Haus-Verkauf.**

Zu Nieder-Langneudorf steht veränderungshalber das Haus No. 27, an der Straße gelegen, zum Verkauf. Es eignet sich zu einer Krämerei oder sonstigem Betriebe, ist neu gebaut, mit 2 Stuben und Zubehör.

Langneudorf, den 28. Juni 1864.

Schuhmacher **Menzel.**

Haus-Verkauf.

7167. Das Kaufmann Johann Weyrauch'sche **Grundstück** No. 4 in der Stadt Schömberg, Kreis Landeshut, bestehend in dem durchweg massiven Eckhause am Ringe, gewölbtem Stallgebäude für 6 Pferde, Wagenremise und geschlossenem Hofraum, ist Familienverhältnisse wegen unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Das mit Balkon versehene Haus hat 6 feuersichere Gewölbe, gute Keller, 8 heizbare Zimmer, liegt am frequentesten Punkte der Stadt, an welchem die Straßen nach Landeshut, Liebau, Adersbach u. Weckelsdorf vorbeiführen. Der vortheilhaften Lage wegen eignet sich diese Besitzung zu jedem Geschäft, insbesondere zur Einrichtung eines größeren Gasthofes, welcher bei dem jetzt gesteigerten Verkehr dringendes Bedürfniß ist und sich bei dem im Gebirge blühenden Fabrikwesen und der Nähe der Gebirgs-Eisenbahn höchst vortheilhaft rentiren würde.

Vom Käufer können gleichzeitig Sopha's, Stühle, Spiegel, Betistellen und Schränke zu civilen Preisen mit übernommen werden.

Näheres ist bei der Besitzerin, verwittw. Kaufmann **Joh. Weyrauch,** zu erfragen.

7072. Meine Freistelle allhier, bestehend in Wohnhaus mit Scheuer, einem schönen Garten und 16½ Morgen Acker, bin ich Willens, wegen Krankheit, mit voller Ernte und vollständigem Inventarium sofort zu verkaufen. Die Kauf-Bedingungen sind sehr günstig. Anzahlung wird wenig verlangt. Das Nähere beim Eigenthümer selbst.

Eisdorf bei Striegau. Gottfried Neudeck.

Guts-Verkauf.

7068. Der Besitzer eines circa 400 Morgen großen **Freigutes** mit incl. über 100 Mrg. Forst wünscht dasselbe Familien-Verhältnisse halber — aber nur dieserhalb — recht bald für den billigen Preis von 19,500 rtl., bei einer Anzahlung von 7—8000 rtl. zu verkaufen. Die Wirthschaft ist gut eingerichtet, hat einen verhältnißmäßigen Viehbestand und ist eine gute Erndte in Aussicht. Für einen Jagdliebhaber wäre die Besitzung besonders zu empfehlen. Sie ist in drei Stunden von der Eisenbahnstation Trachenberg zu erreichen. Anfragen ernstlicher Selbstkäufer — aber nur solche — werden franco unter der Adresse **S. S. 10.** durch die Expedition des Boten befördert.

7196. **Haus-Verkauf.**

Das massiv gebaute zweistöckige, mit einem Kaufladen versehene Haus Nr. 350 an der Kirchstraße zu Goldberg nebst Zubehör ist zu verkaufen. Auf frankirte Anfragen ertheilt nähere Auskunft Herr Kreis-Gerichts-Sekretär Fornfeist zu Goldberg und der Eigenthümer Kantor Igel zu Wünschendorf bei Lähn.

7177. Eine Wassermühle mit Mahl- und Spitzgang und Schneidemühle, gut gebaut, mit hinreichender Wasserkraft, rentenfrei, circa 40 Morgen Areal, vollständiges Inventarium, ist veränderungshalber bei solider Anzahlung aus freier Hand sofort zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren in der Buchhandlung von L. Heege in Schweidnitz.

7032. In einer belebten mittleren Provinzial-Stadt, an der Bahn gelegen, ist ein Haus mit der darin befindlichen Tischlerei, mit 7 Hobelbänken und dem sonstigen Werkzeuge, so wie Vorräthe von Holz, zu verkaufen. Darauf Reflektirende wollen sich in frankirten Briefen an die Expedition des Stadtblattes in Haynau wenden.

Geschäfts-Verkauf.

7138. Familienverhältnisse halber ist auf einer der belebtesten Straßen von Görlitz ein frequentes Materialwaaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäft sofort sehr billig zu verkaufen. Adressen werden sub **M. B. No. 1795 franco Görlitz** erbeten.

7126.

Haus-Verkauf.

Ein in der Kreis- und Garnisonstadt zu Löwenberg auf dem Markte belegenes, mit 3 Metzen bierberechtigtes, dreistödiges, im besten Bauzustande massives **Haus**, mit Hofraum und massiver Holzremise, ist sofort zu verkaufen. Es enthält 6 große lichte Stuben, 8 Kammern, lichte Küchen, große Keller, zwei schöne Gewölbe und große Bodenräumlichkeiten, und eignet sich dasselbe seiner vorzüglich schönen Lage wegen für jeden Geschäftstreibenden oder Professionisten. Gebot 4200 rtl. bei 800 rtl. Anzahlung. Näheres auf frankirte Anfragen durch den Güter-Negotianten

Fritz Schroeter in Löwenberg.

7023.

Freiwilliger Verkauf.

Die 1/8 Meile von der Kreisstadt Wohlau entfernte dreigängige Wassermühle (genannt die Birk-Mühle), mit ausdauernder Wasserkraft, einigen 50 Morgen guten Ackers und circa 15 Morgen Wiese, zwei- und dreischürig, auch Holz für eigenen Bedarf, bin ich willens, ohne Einmischung eines Dritten, sofort zu verkaufen. Das Nähere b. Besitzer daselbst.

7215.

Beachtenswerther Verkauf.

Eine sehr vortheilhaft gelegene Besitzung am schönsten Platze in Hermsdorf u. K., noch ganz neu und durchweg massiv gebaut, mit 30 Scheffeln pfluggängigem Acker, nebst schönen Wiesen, zu vier Kühen hinreichendes Futter, etwas Buschland und ein sehr reichhaltiges Lehmlager zur Anlegung einer Ziegelei, ist aus freier Hand unter sehr soliden Bedingungen sofort zu verkaufen. Nachweis ertheilt auf portofreie Anfragen die Exped. d. Boten.

7225.

Verkaufs-Anzeige.

Montag den 4. Juli c. beabsichtige ich auf dem Heckelschen Bauergute zu Buchwald von 8 Morgen den ersten Kleeschnitt parzellenweise zu verkaufen. Käufer werden ersucht sich am obigen Tage früh 9 Uhr auf gedachtem Gute einzufinden, wo die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen.

Schmiedeberg den 30. Juni 1864.

Baufeld, Mühlenbesitzer.

7168. Ein rentenfreies **Bauergut** in einem belebten Orte mit evangelischer Kirche und Schule, an der Straße von Neumarkt nach Striegau, mit 132 Morgen Areal, Acker I. Klasse, mit neuen, massiven, sehr nobel resp. zweckmäßig gebauten Gebäuden, schönem Hofraum und Garten, mit vollständigem lebenden und todten Inventar, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort — jedoch ohne Zwischenhändler — zu verkaufen. Die Hälfte der Kaufsumme kann stehen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt der Gerichtsschreiber Scholz in Jerschendorf bei Kostenblut.

7176. Eine Freistelle, massiv gebaut, mit 30 Morgen Acker, guter Grund, ist mit sämmtlicher Ernte nebst todtem und lebendigem Inventarium zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren Auskunft bei dem Eigenthümer **Gottfried Ullbrich zu Haimsberg**, Striegauer Kreis.

7230

Maurerkellen und Pinsel,

englische und deutsche Werkzeuge für Zimmerleute, Stellmacher, Tischler, Böttcher ꝛc. empfiehlt in großer Auswahl

F. Pücher.

7197. Von der rühmlichst bekannten

Engl. Gl.-Wichse von G. Fleetworth,

in Büchsen à 2 u. 1 sgr., welche das Leder **weich** und **gut** erhält und ohne Mühe einen **schönen schwarzen Glanz** hervorbringt, empfing frische Vorräthe und empfiehlt zugleich Bimsteinseife in 3 Nummern, rothe Tinte, Räucherbalsam und Haaröl

Agnes Spehr in Hirschberg.

S. Bergmann's Viehpulver.

7187. (Baccae Juniperi.)

Genehmigt von einem hohen Ministerium zum Verkauf. Dasselbe ist echt nur allein zu beziehen in der Handlung des Hrn. Wilhelm Tschirch in Warmbrunn, am großen Bade. à Pfund 10 Sgr. Das Nähere besagt Gebrauchs-Anweisung. **S. Bergmann** aus Berlin.

Dem Droguerie-Waaren-Kaufmann Herrn Bergmann aus Berlin bescheinige ich hiermit der Wahrheit gemäß: daß dessen Viehpulver aus mir vorgelegten einfachen sehr wirksamen Mitteln besteht und bei allen solchen Krankheiten, bei denen Schwäche und verminderte Reizbarkeit den Grund-Charakter bilden, bei den verschiedenen Hausthieren mit Nutzen gebraucht werden kann.

Berlin, den 30. September 1863.

Dr. Hertwig,

Professor an der Königl. Thier-Arznei-Schule.

7173.

Empfehlung.

Die vom Gutsbesitzer Herrn Rösler zu Wünschendorf bei Lähn neu erbaute Kalkbrennerei habe ich pachtweise übernommen und empfehle den weißen, sehr ergiebigen Kalk einem verehrten bauenden und ackerbesitzenden Publikum zur gefälligen Beachtung.

Löwenberg im Juni resp. Juli 1864.

Maiwald, Maurermeister.

7178.

Anditropfen

erfunden und bereitet von **Kirchner & Menge** in **Arolsen.**

Wir übergeben nachstehendes Schreiben zur allgemeinen Beachtung:

Die von den Herren Kirchner & Menge in Arolsen bereiteten, nur vegetabilische Bestandtheile enthaltenden s. g. **Anditropfen** habe ich mehrfach mit bestem Erfolge angewendet, und kann ihre Wirkungen als die Thätigkeit der Schleimhaut, des Magens und des Darmkanals anregend und stärkend bezeichnen. Dem entsprechend sind es vorzugsweise chronische Leiden der Verdauungsorgane, als des Magens, der Leber und der verschiedenen Theile des Darmkanals, bei denen die Anditropfen ihre Anwendung finden, so namentlich bei atonischer Verdauungsschwäche mit Säurebildung, Verschleimung, Appetitmangel, Druckgefühl, Völligkeit, Eingenommenheit des Kopfes u. s. w., ferner bei jenen vielfachen Krankheitserscheinungen, die auf mangelhafte Gallenabsonderung und erschwerte Circulation des Blutes in dem Gebiete der Pfortader hindeuten, als habituelle Leibesverstopfung, Hämorrhoidalbeschwerden, Kreuzschmerzen, Kopfschmerzerzen, unruhiger Schlaf, Verstimmung des Gemüths, Hypochondrie u. a. m.

Als **besondere**, den Anditropfen **eigenthümliche** und dieselben vor vielfachen ähnlichen Mitteln **auszeichnende** Erscheinung ist die milde und wohlthätige Wirkungsäußerung derselben hervorzuheben. Sie eröffnen den Leib, ohne die Verdauung zu stören und das Gefäßsystem besonders aufzuregen, sie wirken nicht erschlaffend, wie Salze und Oele, sie blähen nicht, wie Manna, erzeugen keinen Leibschmerz, wie Senna, Jalappa und andere Drastica, auch wirken sie nicht so stürmisch, wie die letztern.

Mit Recht sind daher die Anditropfen gegen alle oben genannten Leiden als kräftiges, sicheres, und dabei milde wirkendes Hilfsmittel zu empfehlen.

Arolsen im März 1864.

Dr. **Marc**, practischer Arzt.

Autorisirte Niederlage bei **J. G. Rost** in **Bunzlau**, **General-Depositair**, und ferner bei folgenden Geschäftshäusern:

Nr.	Ort	Firma	Nr.	Ort	Firma
1.	In Hirschberg	Carl Vogt.	13.	In Liegnitz	G. Gercke.
2.	„ Crossen a. O.	L. Pelkmann.	14.	„ P. Lissa	J. D. Scheibe Nachf.
3.	„ Daubitz O.-L.	H. Müller.	15.	„ Lüben	Emil Bauer.
4.	„ Freistadt	G. Ismer.	16.	„ Naumburg a. Q.	Rob. Effmert.
5.	„ Grünberg	S. Hirsch.	17.	„ Rawicz	Ad. Pollack.
6.	„ Gr.-Glogau	Wm. Michaelis.	18.	„ Reichenbach O.-L.	Paul Uhse.
7.	„ Görlitz	A. F. Herden.	19.	„ Rothenburg O.-L.	Louis Schönian.
8.	„ Glatz	Rob. Drosdatius.	20.	„ Schönau	Rud. Liebich.
9.	„ Hainau	Th. Glogner.	21.	„ Schömberg	Ed. Scholz.
10.	„ Landeshut	Aug. Werner.	22.	„ Schweidnitz	Otto Fabig.
11.	„ Lauban	C. G. Pfullmann.	23.	„ Silberberg	R. Heyn.
12.	„ Liegnitz	J. F. Schitler.	24.	„ Sprottau	C. H. Frentzel.
			25.	„ Steinau a. O.	Rob Schwantag.

7151.

Rouleaux

in jeder beliebigen Länge und Breite, empfehlen in Auswahl

Wwe. Pollack & Sohn.

7228. **Neue Matjes-Heringe**

empfiehlt in ganz vorzüglicher Qualité

Chr. Gottfr. Kosche.

Feines und reines Knochenmehl

empfiehlt auch in diesem Jahre wiederum ergebenst die

Knochenmehlfabrik zu Löwenberg.

7026. **Gude & Comp.**

7185. Ueberzieher, Röcke, Hosen, Westen, Tuche, Buckskin, Westenflecke verkauft billig

M. Sarner.

7243 **Laubaner Thierschau-Loose**

sind zu haben bei **A. Dittmann,** Kornlaube.

Ein vollständiges Brettmühl-Wer[k]

steht zum Verkauf in der Papiermühle zu Giersdo[rf] bei Warmbrunn.

6983.

7190 **Jahrmarkt-Anzeige in Lähn.**

Alle Sorten neue böhmische Bettfedern sind zu verkaufen im Hause de[s] Herrn Tischlermeister Lohr.

Steyersche Sensen, Sicheln u. Strohmesser, bair. Wetzsteine.

Mein Lager

englischer und deutscher

Eisen-, Stahl- & Kurz-Waaren

Drahtnägel, gegl. Rohrdraht, Rohrnägel, emaill. und rohes Kochgeschirr.

empfehle ich bei billigsten Preisen und prompter Bedienung einer geneigten Beachtung.

Ferner offerire ich bestes **Oberschlesisches Stab-Eisen** in allen gangbaren Dimensionen, **Schaare**, fertige und rohe **Axen.**

F. R. Sturm in **Landeshut.**

Ofenbau-Utensilien, als: gegossene u. gewalzte Platten, emaill. u. rohe Wasserpfannen, Ofentöpfe, Roststäbe, luftdichte u. gewöhnl. Ofenthüren ꝛc.

Bestellungen auf außergewöhnliche Artikel, **Gitter, Grabkreuze ꝛc.,** werden prompt und in kürzester Zeit ausgeführt.

Ketten, als: Halfter-, Kuh-, Hunde-, Zug-, Fuß-Ketten, Schaufeln, Grabeisen, Eisenbahnschüppen, Schneide-Werkzeuge.

6659.

7194.

Den noch übrig gebliebenen Vorrath

meiner Knaben-Anzüge (Jäckchen, Hosen und Westen) in guten wollenen Stoffen verkaufe, um damit bald zu räumen, zu herabgesetzten Preisen.

Hirschberg. ***Max Wygodzinski.***

7182

Patentirte und preisgekrönte Nähmaschinen

aus den vorzüglichsten und renommirtesten amerikanischen Fabriken in verschiedenen Stärken nicht allein zum **Familiengebrauch,** sondern auch für **Schneider, Schuhmacher** ꝛc. geeignet, empfiehlt zu Fabrikpreisen

das General-Depôt für Schlesien von

C. Neumann in **Breslau,** Ohlauerstrasse 73.

7210.

Zur gefälligen Beachtung.

Da mein seit nun bereits einem Jahrzehnt anerkanntes und von einer großen Anzahl wirklich mediz. Doktoren und andern angesehenen Personen aus allen Ständen und Klassen der bürgerlichen Gesellschaft mit den besten Zeugnissen belegtes Fabrikat

„weißer Brust-Syrup“

beim Publikum immer größere Aufnahme findet, so sehen sich einige Spekulanten veranlasst, solches nachzumachen. Ich mache daher das leidende Publikum, um sich vor Fälschung dieser unbekannten Größen zu bewahren, darauf aufmerksam, daß mein Fabrikat **nur** unter dem Namen **„weisser Brust-Syrup“,** mit meiner Firma signirt, angekündigt und verkauft wird.

Für **Hirschberg** hat Herr **Robert Friebe** die alleinige Niederlage.

G. A. W. Mayer in Breslau,

Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten weißen Brust-Syrups.

*

Wichtig für Jedermann!

7198. Dem hier in Leipzig lebenden Veteran Hauschild war es bekanntlich gelungen, durch ein von ihm selbst erfundenes Mittel, den jetzt weit und breit berühmt gewordenen **Hauschildschen Haarbalsam**, sein bis dahin lange Jahre kahl gewesenes Haupt mit einem vollständigen und fast jugendlichen, dunkelbraunen Haarwuchs, den er noch heute, in seinem **70.** Lebensjahre, in ungeschwächter Fülle besitzt, aufs Neue zu bedecken. Seitdem haben wohl Tausende sich desselben Mittels mit gleich gutem Erfolge bedient, die jetzt fast unzählbar gewordene Menge Briefe und Atteste von Personen aller Stände, sowie die mir wiederholt von königlichen und fürstlichen Höfen zugegangenen Entbietungen und Anerkennungsschreiben liefern dafür den thatsächlichsten Beweis. Statt jeder weiteren Empfehlung mögen daher auch die nachstehend abgedruckten Briefe abermals für die Wirksamkeit des Balsams zeugen.

P. P.

Der Unterzeichnete, welcher in Folge der im Jahre 1859 geschehenen preußischen Mobilmachung sein Kopfhaar in solchem Maaße verloren hatte, daß er einen völlig kahlen Scheitel besaß, fing im verflossenen Herbst an, den vielfach gerühmten Hauschild'schen Haarbalsam zu Wiederherstellung des Haarwuchses zu gebrauchen.

Schon nach Anwendung der zweiten Flasche bedeckte sich die kahle Stelle mit dichtem jungen Haar, das jetzt, nachdem ich im Ganzen vier Flaschen à 1 rtl. gebraucht habe, zwei Zoll lang ist und die früher kahle Stelle daher bereits ganz bedeckt.

Ich kann daher den Hauschild'schen Haarbalsam mit Recht jedem an Kahlköpfigkeit Leidenden dringend empfehlen. **Gustav Losemann.**

Crefeld.

P. P.

Da so viele angepriesene Mittel zur Erzeugung neuer Haare auf kahlen Stellen des Hauptes bei mir ohne Erfolg geblieben, und ich zuletzt noch den von vielen nicht anerkannten Hauschild'schen Haarbalsam doch gebraucht habe und selbiger bei mir schon nach Gebrauch von 1½ Originalflasche in Zeit von 42 Tagen neuen Haarwuchs auf den kahlen Stellen hervorbrachte, so kann ich nicht umhin, nichts Anderes als dieses Hauschild'sche Mittel als das Beste anzuerkennen. Ich ersuche Ew. Wohlgeboren, mir noch 2 Flaschen à 1 rtl. zukommen zu lassen, mit der Versicherung stets zu rühmen, was das heilsamste Mittel für alle Haarleidende ist 2c.

Chemnitz. **Ch. Friedr. Schubert,**
Maschinist i. d. Fabrik von Rudolpf u. Beck.

Der Hauschild'sche Haarbalsam ist in großen Originalflaschen à 1 Thlr., ½ Fl. à 20 Sgr., ¼ Fl. à 10 Sgr. und kleineren Flacons à 5 Sgr. echt nur bei mir und **in Hirschberg allein bei Agnes Spehr** zu haben.

Jul. Kratze Nachfolger in Leipzig.

6862. Das Dom. Schildau bietet zum Verkauf eine Anzahl Laufer und Ferkel aus.

7146. Auf alle Angriffe, die meinen **Kräuter-Liqueur** betreffen, erwidere ich **ein für alle Mal:**

Prüfet, und das Beste behaltet!

Der ziemlich bedeutende Absatz, welcher in so kurzer Zeit erzielt, ist der beste Beweis, daß mein Kräuter-Liqueur in der Güte und Wirkung dem Berliner gleichsteht, trotzdem derselbe nur **7½ Sgr.** pro Flasche kostet.

Die harten Ausfälle übergehe ich mit Stillschweigen. — Ich fabrizire den Kräuter-Liqueur aus reinem Weingeist, den ich aus hiesigem Weine gewinne und der bereits im Jahre 1861 von der **Polytechnischen Gesellschaft** in **Berlin**, und im Jahre 1862 von dem **Vorsteher** des **Weinbau-Vereins** in Trier wegen seiner Güte dem französischen Weingeist vollkommen zur Seite gestellt wurde.

Feodor Sorge in Crossen a/O.

Alleinige Niederlage für Hirschberg bei C. A. Hapel,
desgl. „ Neusalz bei C. W. Mündel,
desgl. „ Freistadt bei C. Berger,
desgl. „ Glogau bei Gust. Büchting,
desgl. „ Raudten bei B. Rentwig,
desgl. „ Bunzlau bei Ed. Baumann,
desgl. „ Haynau bei Louis Hagen.

Tapeten! Tapeten!

Eine sehr reichhaltige Musterkarte von Tapeten, von 2½ Sgr. pr. Rolle aufwärts, aus der Fabrik von H. Mundhenk in Breslau, empfing und empfiehlt

Jul. Arndt, Maler und Lackirer in Schönau.

Das Aufziehen der Tapeten, sowie jede Art Maler- und Lackirer-Arbeit wird stets sauber und zu soliden Preisen ausgeführt. 6945. Der Obige.

6110. **Brückenwaagen**

mit Versicherungsstange **am billigsten** bei **C. E. Härtter & Co.** in Freiburg i. Schl.

6767. 300 Schöpse, 100 Muttern, stehen zum Ankauf auf dem Dom. Reisicht bei Hainau.

7065. Auf dem Dominio Nieder-Harpersdorf (Kr. Goldberg) stehen circa 130 meist junge **Brackschafe** billig zum Verkauf.

7069. Eine **Kreissäge** wünscht zu verkaufen:
Greiffenberg i. Schl., den 24. Juni 1864.
der Bauführer Stiller.

6223. **Anzeige.**

Auch in diesem Jahre empfehle ich mein Spiegel- und Kirschbaum-Möbel-Lager, bestehend in Schreib-, Kleider-, Wäsch- u. Glasschränken, Servanten, Spiegeln mit Schränken und Konsolen, Sopha's und Stühlen.

Auch wird ein Lehrling für meine Werkstelle gesucht.

Lemberg. **W. Pätzold,** Tischlermeister.

6664 **Dampfmaschinen-Verkauf.**

Wegen Vergrößerung des Betriebes sollen 2 Dampfmaschinen zu 26 Pferdekraft mit Condensation und 10 Pferde Hochdruck verkauft werden. Beide Maschinen sind noch im Betriebe und werden gefällige Offerten unter **P. Q. 3.** poste restante Breslau entgegen genommen.

Oeffentlicher wahrheitsgetreuer Dank.

7124. Seit 6 Jahren litt meine Frau an offenen Wunden und Entzündung am linken Bein, dies Uebel verursachte ihr die größten Schmerzen, alle angewandten Mittel blieben erfolglos. Durch Anwendung der in öffentlichen Blättern empfohlenen J. Oschinsky'schen Universal-Seife wurde das Bein nach regelmäßigem Gebrauch binnen kurzer Zeit geheilt, so daß meine Frau von ihren Schmerzen gänzlich befreit ist. Ich halte es daher für meine Pflicht, eine öffentliche Danksagung dem Herrn J. Oschinsky in Breslau, Karlsplatz Nr. 6, zu ertheilen und dieses Hilfsmittel ähnlich Leidenden zu empfehlen.

Baumgarten, Kreis Breslau, den 21. Mai 1863.

Vogel, Kretschambesitzer.

Die Oschinsky'schen Gesundheits- u. Universal-Seifen sind stets zu haben bei **G. B. Opitz in Schweidnitz.**

6622. **Ein Flügel** von ausgezeichnetem Ton, wenig Platz einnehmend (Pyramidenform), steht zu verkaufen oder zu verleihen. Das Nähere durch die Expedition des Boten a. d. Riesengebirge.

5717. Gesundheit befördernden

Hoff'schen Malz-Extract

in feinster, kräftiger und haltbarer Beschaffenheit habe ich wieder erhalten. **Carl Vogt.**

5720. Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederreißen, Rücken- und Lendenschmerz ꝛc. ꝛc.

Ganze Packete zu 8 Sgr. Halbe Packete zu 5 Sgr. sammt Gebrauchs-Anweisungen und Zeugnissen bei

Eduard Temler in Görlitz.

C. W. Bordollo jr. & Speil in Ratibor.

7025. **Alte Eisenbahnschienen** in jeder Länge u. Höhe, zu Bauzwecken, sind stets zu den Breslauer Preisen vorräthig bei

Aug. Eckert in Altwasser.

6883. **Ergebene Offerte.**

Tafelglas in allen Nummern, sowie sämmtliche Maler- u. Tischlerfarben, Copallack, Bernsteinlack, Leim, f. orange Schellack, Bimstein, Terpentinöl, Firniß, 90er Spiritus, f. geschliffene deutsche und französ. Pinsel, Goldleisten, Sargbeschläge und Sargfranzen; desgleichen mein Lager von Eisenwaaren, als: Drahtnägel in allen Sorten, Rohrdraht, Drainir-Spaten und Schaufeln, Grabeisen, gewalzte und gußeiserne Ofenplatten, Ofenthüren, Ofenschirme, Roste, Roststäbe, Eisenblech, weißes Blech und sonstige Ofenutensilien in bester Auswahl, gußeiserne, emaillirte und rohe Kochgeschirre, Bandeisen u. s. w. offerire ich hiermit preisgemäß.

F. A. Seidelmann in Probsthain.

7037. **Wagen-Verkauf.**

Eine Auswahl von halbverdeckten Tafelfenster-, sowie halb- und ganzverdeckten Wagen, ein- und zweispännig zu fahren, stehen zum Verkauf bei W. Anders in den drei Bergen.

7134. Zwei Lichtfenster auf flache Dächer, noch im besten Zustande, jedes mit Rahmen, 4 F. 6 Z. rheinl. lang, 2 F. 9 Z. breit, sind wegen Umänderung zu verkaufen. Wo? ist zu erfahren in der Exped. des Boten.

Herrn J. Oschinsky, Kunstseifenfabrikant in Breslau, Karlsplatz Nr. 6.

Polajewo, Prov. Posen, den 21. März 1864.

Ew. Wohlgeboren

kann ich zu meiner **großen Freude** heute mittheilen, daß das Kammermädchen Ottilie Otto, welche seit einem halben Jahre an einem **dicken Halse** litt, durch den Gebrauch **Ihrer Seifen völlig davon befreit worden ist und nächst Gott der segensreichen Wirkung derselben ihre Genesung verdankt**, welche Sie zu seiner Zeit zum Wohle ähnlich Leidender gefälligst mit in Ihren Attesten veröffentlichen wollen. Folgt Bestellung.

Achtungsvoll **Dr. Seybold.**

Oeffentlicher und wahrer Dank.

Vor 10 Jahren hatte ich das Unglück, mir durch einen Stoß eine Verwundung am Knöchel des rechten Beines zuzuziehen. Alle angewandten Mittel fruchteten nichts, vielmehr wurde die Wunde immer größer und mußte die unsäglichsten Schmerzen leiden, so daß ich mich schon entschloß, das Bein abnehmen zu lassen, um die furchtbaren Schmerzen los zu werden. Voriges Jahr rieth man mir die **Oschinsky'schen Seifen**, welche bei Herrn Kaufm. Mittmann in Waldenburg zu haben sind; ich brauchte dieselben und fand schon nach Verbrauch der **ersten Krausen** so bedeutende Linderung von meinen **heftigen Schmerzen**, daß ich erkannte, nun wohl das **richtige Mittel** gefunden zu haben, welches mir **Heilung** bringen könnte. — Die **Seifen** habe ich nach vorschriftsmäßiger Anwendung jetzt ohngefähr **ein Jahr** gebraucht, die **unzähligen Löcher**, welche ich am Beine hatte, sind zugeheilt, und bin ich wieder so weit hergestellt, daß ich wie früher gehen und meiner Profession vorstehen kann. — Ich finde keine Worte nach einem solchen freudigen Ereigniß, die mir genügten, **meinen Dank nächst Gott gegen den Erfinder dieser Seifen**, Herrn J. Oschinsky in Breslau, Karlsplatz Nr. 6, so auszusprechen, wie ich ihn fühle, denn ich kann sagen, daß die berühmte **Heilkraft der Oschinsky'schen Seifen** wahre Wunderdinge an mir gethan hat und den bedeutenden Ruhm, den sie sich schon erworben, immer mehr erhebt. — Solches theile ich der Wahrheit gemäß der leidenden Menschheit mit und kann dieses Mittel nicht genug anempfehlen.

Dittersbach bei Waldenburg, im März 1864.

W. Schröter, Schmiedemeister und Hausbesitzer.

Frische Sendung von **Gesundheits- und Universal-**, sowie **Teint-Seife** à St. 3 Sgr., von Herrn **Oschinsky** empfing

Hirschberg. 7199. **A. Spehr.**

7200 **Frische Matjes=Heringe,**
billigst, empfiehlt **Wilhelm Scholz.**

7226. Ein Spazier= und ein Brettwagen sind zu verkaufen beim Getreidehändler Schmidt in Buchwald.

7216. 5 Stück vierflügliche **Fenster**, 5' 3" hoch, 3' 7" breit, und 6 Stück dergl. zweiflügliche verkauft billigst
G. Böhm, Tischlermstr., im langen Hause.

6980. **8 englische Kreuzungsferkel stehen auf dem Dom. Matzdorf zum Verkauf.**

7125. Eine **Zwirnmaschine** nebst Zubehör ist billigst zu verkaufen durch Aug. Voelkel in Schmiedeberg.

7156. **J. Oschinsky's Gesundheits= u. Universal=Seifen.**

Alleiniges Lokal=Depôt bei C. G. Kamitz in Striegau.

Wahre Anerkennung.

Meine Frau wurde auf dem Wochenbette von einem Froste befallen, welcher sich in den rechten Arm legte und sich an einer Stelle verhärtete. Diese Stelle wurde geschnitten, aber trotz aller angewandten Mittel heilte die Wunde nicht zu. Da wurde mir die **Gesundheits= und Universal=Seife des Herrn J. Oschinsky aus Breslau, Carlsplatz Nr. 6,** gerathen, und Gott sei Dank, die Wunde, welche 30 Wochen lang geeitert, war in 4 Wochen geheilt, so daß sie den Arm, wenn auch nicht ganz, doch zu den nöthigsten Arbeiten wieder gebrauchen konnte. Durch weiteren Gebrauch der Seifen hoffe ich dieses Uebel zu beseitigen. Gleichzeitig empfehle ich ähnlich Leidenden von diesen Seifen Gebrauch zu machen.

Chemnitz im März 1864. **Karl Fr. Ketzel.**

Feinste Irländer Matjesheringe
7206. empfiehlt **Robert Weigang.**

7143. Eine gute Strohhut=Preßmaschine steht zum Verkauf in Breslau, breite St. 43. Briefe franco unter Chiffre **E. S.**

7160. Da mein Lager fertiger Sopha's wieder aufs Vollständigste sortirt ist, so empfehle ich dasselbe hierdurch zur gefälligen Beachtung.

Auch wird baldigst noch ein Lehrling angenommen bei
August Goldmann, Riemermeister.
Löwenberg, den 27. Juni 1864.

7157. **300 Schock Ernte=Seile**
sind zu verkaufen in No. 9 u. 10 zu
Antheil Nieder=Poischwitz.

7155. Eine bedeutende Anzahl von dem Herrn Tautz aus Schweidnitz **gut ausgestopfte Vögel** mit großem Glasschrank, sowie mehrere schöne Hirsch= und Reh=Geweihe, desgleichen gut ausgestopfte Reh=Köpfe mit Kimmer, bin ich gesonnen baldigst zu verkaufen. **H. Baier,**
Striegau, im Juni 1864. Sattlermeister.

7202. Drei **Webestühle** sind zu verkaufen in No. 21 in Ober=Herischdorf.

Kaufgesuche.

Waldgras kauft fortwährend
Hirschberg. **Carl Samuel Häusler.**

Getragene Kleidungsstücke
kauft zu den höchsten Preisen
7161. **Philipp Cohn.**
Innere Schildauerstraße No. 83, beim Bäckerm. Hrn. Wehrsig.

7136. 30—40 Schock Streustroh, liefermäßig gebunden, kauft das Dominium Elbel-Kauffung bei Schönau, erbittet gefällige Offerten mit Preisangabe franco.

Zu vermiethen.

6660. In meinem Hause No. 40 am Markte ist die 1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern und Entree, großer heller Küche und Speisegewölbe, nebst 2 Zimmern im 3ten Stock (mit Aussicht auf das Hochgebirge), sowie sonstigem sehr geräumigen Beigelaß, zu vermiethen und Johanni a. c. zu beziehen.
Hirschberg. **J. Gottwald.**

7095. Zwei freundliche Stuben nebst Zubehör sind zu vermiethen und bald zu beziehen.
Wo? sagt die Exped. des Boten.

6934. Eine möblirte Stube ist Hellergasse Nr. 920 zu vermiethen und bald zu beziehen.

7175. Eine möblirte Stube, ein Keller und ein Gewölbe sind zu vermiethen Kürschnerlaube 15, neben dem „weißen Roß".

7219. **Die erste Etage in No. 30 Garnlauben=Ecke ist zu vermiethen und bald zu beziehen bei**
Michaelis Vallentin.

7229 In dem ehemals **Budras'schen** Hause, Ring Nr. 9 ist in der 2. Etage eine **Wohnung** zu vermiethen und bald oder zum 1. October zu beziehen.

7184. In dem Hause Tuchlaube No. 5 ist der 2te Stock zu vermiethen und bald zu beziehen.

7191. Zapfengasse Nr. 531, zwischen dem Waisen= und Zeughause, sind parterre zwei Stuben, Alkove, Küche und Beigelaß zu vermiethen und sofort zu beziehen.

7236. Ein **Laden** mit dazu gehöriger **Wohnung**, besonders für einen Bäcker geeignet, ist zu vermiethen.
Näheres bei Wwe. Cuontz.

Einige Leidende, welche Brunnen=, Milch= oder Molken=Kur brauchen wollen, oder auch solche, welche die Annehmlichkeiten des Gebirgslebens zu genießen wünschen, finden freundliche Wohnung, als auch Beköstigung gegen billige Pension in der Mühle zu Birkigt=Arnsdorf b. Schmiedeberg, bei 6885.
W. A. Franke, Eisenhammer= u. Mühlenbesitzer.

Dritte Beilage zu Nr. 53 des Boten aus dem Riesengebirge.

2. Juli 1864.

7130. Aeußere Burgstraße 428 ist ein **Laden,** zu jedem Geschäft sich eignend, sowie eine **Wohnung** mit auch Möbel zu vermiethen.

Personen finden Unterkommen.

7186. Allen Denjenigen zur Nachricht, daß die in Nr. 51 d. B. unter der Annonce 6962 angekündigten Inspektor- und Buchhalter-Posten wegen Verkauf des Gutes aufgehoben. D. Comm.

7139. Der hiesige **Adjuvanten-Posten,** womit außer freier Station und mehrfachen Nebeneinkünften ein jährliches Fixum von 52 Thalern verbunden ist, wird zu Michaeli d. J. durch Abberufung des gegenwärtigen Inhabers erledigt. Bewerber, welche außer den Erfordernissen für die Schule auch musikalische Fertigkeit im Gesange, Orgel- und Violinspiel besitzen, werden aufgefordert, unter Einreichung ihrer Atteste bei dem Unterzeichneten sich zu melden.
Schwerta bei Marklissa, den 26. Juni 1864.
Superintendent **Franz.**

7067. Ein junger Mann, mit der Correspondence vertraut, wird sofort zur vollständigen Leitung eines größeren Geschäfts gesucht. Gehalt 500 rtl. Commissionaire verbeten. Das Nähere bei H. Fischer, Berlin, Straußbergerstr. Nr. 5.

7027. Zuverläßige Schuhmacher-Gesellen, auf gute Herrenarbeit geübt, finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei A. Winkler in Freiburg i. Schl.

7164. **Gesuch eines Töpfergehülfen.**
Ein tüchtiger Töpfergehülfe, welcher längere Zeit an einem Orte gearbeitet und ein tüchtiger Ofenarbeiter ist, auch versteht einen guten Ofen zu setzen, vielleicht auch etwas auf der Scheibe kann, findet bei gutem Lohne ein dauerndes Unterkommen. Nachweis in der Exped. d. Boten.

7172. Im städtischen Lähner Steinbruche werden noch 6 bis 8 Mann geübte Steinmetzer und Steinspalter oder Brecher sofort in Arbeit gestellt. Dieselben können sich melden beim dortigen Werkführer Zeisberg oder beim Maurermeister Maiwald zu Löwenberg.

Schlesische Gebirgsbahn.

7135. Tüchtige Maurer und Steinputzer finden auf der Bahnstrecke in Rudelstadt bei hohem Lohne dauernde Beschäftigung und können sich melden beim Maurermeister Vogt und Bau-Unternehmer Langnickel daselbst.

6961. **Brauchbare Maurergesellen** finden ausdauernde Arbeit bei gutem Tagelohn in Goldberg bei dem Maurermeister Urban.

7141. Einige Weber auf 7/4 breite Waare können dauernde Arbeit erhalten in No. 75 in Ober-Verbisdorf.

7142. Einen zuverläßigen, verheiratheten Kutscher sucht das Dominium Seitendorf zu Michaeli d. J.

7030. Tüchtige Ziegelei-Arbeiter, darunter einige Plan-Streicher, finden dauernde Beschäftigung in der Ziegelei von Vogt und Rüffer zu Rudelstadt, Kr. Bolkenhain.

7239. Ein kräftiger und zuverläßiger Hausknecht findet sofort ein Unterkommen bei
M. Landsberger in Löwenberg, Nr. 228.

7070. In meinem neu erbauten Arbeiterhause finden von Michaelis d. J ab **fünf verheirathete Arbeiter** bequeme Wohnung und ausreichendes Unterkommen.
Schweidnitz, den 23. Juni 1864.
Steinbrück, Vorwerksbesitzer.

Ein Schäferknecht findet ein gutes Unterkommen auf dem Vorwerk Riemendorf bei Spiller. 6979.

7119. Eine geübte saubere Weißnätherin, von hier oder auswärts, wird auf drei bis vier Monate zu engagiren gesucht, und ist Näheres zu erfahren bei
Riedel, Schulgasse.

Lehrherr-Gesuch.

7071. Ein Knabe, der die Handlung erlernen will und die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, sucht einen Lehrherrn. Näheres ertheilt H. Kluge in Salzbrunn.

Lehrlings-Gesuche.

7207. **Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, Tischler zu werden, kann zu mir in die Lehre kommen.**
Emil Ludwig, Tischlermeister, vor dem Burgthore.

Einen Lehrling nimmt an Albert Schwartz,
7192. Mühlgrabengasse. Schuhmachermstr.

7217. **Lehrlingsgesuch.**
Ein gesunder kräftiger Knabe, welcher Lust hat Müller zu werden, kann sich melden in der Obermühle zu Hirschberg.

Ein kräftiger Knabe kann sofort in die Lehre treten bei
7171. R. Mehwald, Zeugschmiedmeister und Metalldreher in Löwenberg.

6912. Ein gesitteter Knabe, welcher Lust hat die **Buchbinderei** zu erlernen, findet ein baldiges Unterkommen. — Näheres in der Buchhandlung von L. Heege in Schweidnitz.

6868. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat das Barbier-Geschäft zu erlernen, findet bald ein Unterkommen beim
Barbier und Heildiener Katerba
in Wahlstatt bei Liegnitz.

Gefunden.

7145. Es hat sich den 26. d. Mts. bei Unterzeichnetem ein schwarz-brauner **Dachshund** eingefunden. Gegen Erstattung der Kosten ist derselbe abzuholen bei
Jeuchner in der Brückenschenke.

7149. Eine **Schmiege** ist in Cunnersdorf gefunden worden und kann abgeholt werden bei C. Kirstein in Hirschberg.

Verloren.

7193. Ein weißes **Umschlagetuch** mit bunter Kante ist von Kupferberg nach Maiwaldau verloren worden. Finder wolle dasselbe gegen 10 Sgr. Belohnung in der Exped. des Boten abgeben.

Geldverkehr.

7036 **400 Thlr.** sind gegen pupillarische Sicherheit baldigst zu vergeben durch den Kämmerer **Rungstock** zu Lähn.

Einladungen.

7213. **Zur Tanzmusik nach Straupitz** ladet Sonntag den 3. Juli ganz ergebenst ein Gemseschädel.

7188. Sonntag den 3. Juli ladet zur **Trio-Tanzmusik** freundlichst ein Louis Strauß in Schwarzbach.

7227. **Einladung.**
Sonntag den 3. Juli a. c. ladet nach Neu-Schwarzbach zu gut besetzter Tanzmusik ganz ergebenst ein
Gustav Anders.

Gallerie in Warmbrunn.

7031. Sonntag den 3. Juli
CONCERT
von der Bademusik-Kapelle.
Anfang 3 Uhr.
Herrmann Scholz.

7203. Auf Sonntag den 3. Juli ladet zur **Tanzmusik** nach Mittel-Zillerthal freundlichst ein
Oblasser, Tyroler Gastwirth.

7223. **Brauerei zu Buchwald.**
Sonntag den 3. Juli Garten-Concert; wozu ergebenst einladet F. Scholz, Brauermeister.

7204. Zur neu restaurirten **Kegelbahn** ladet alle Freunde dieses Vergnügens zum ersten Schieben auf Sonntag den 3. Juli in den Gerichts-Kretscham nach Arnsdorf ganz ergebenst ein **August Schwarzer.**

7224. Sonntag den 3. Juli ladet zur Tanzmusik nach Buschvorwerk freundlichst ein Kawall.

7201. **Einladung.**
Sonntag den 3. Juli findet im Gasthause zum deutschen Kaiser zu Voigsdorf eine große **musikalische dramatische Abend-Unterhaltung** statt; wozu ergebenst einladet
Anfang 8 Uhr. die Sängerfamilie **M. Kaden.**

7237. **Konzert-Anzeige.**
Sonntag den 3. Juli c. kommt durch den hiesigen **Männer-Gesangverein „im Saale des deutschen Hauses"** hier zur Aufführung:
Deutsches Leben.
Cyclus von 14 Gesängen mit verbindender Declamation von Hermann Franke, componirt von Franz Abt.
Anfang 4½ Uhr. Entree pro Person 2½ Sgr.
Gebhardsdorf. **Opitz,** Dirigent.

Nach beendigtem Konzert findet für die geehrten Theilnehmer „Tanz-Vergnügen statt. **Neuwirth.**

7150. Zur Tanzmusik, Sonntag den 3. d. Mts., ladet ergebenst ein Wittwe Rüger in Hohenwiese.

Hôtel zum Rothen Hause
Breslau, Neuschestraße No. 45,
in der Nähe der Promenade, der Freiburger und Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, comfortabel eingerichtet, empfiehlt zur geneigten Beachtung
6619. **Wilhelm Bloch.**

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 30 Juni 1864.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	16	—	2	10	—	1	19	—	1	9	—	1	1	—
Mittler	2	13	—	2	7	—	1	15	—	1	7	—	1	—	—
Niedrigster	2	11	—	2	6	—	1	13	—	1	6	—	1	29	—

Erbsen: Höchster 1 rtl. 23 sgr.

Schönau, den 29. Juni 1864

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	10	—	2	6	—	1	16	—	1	8	—	1	3	—
Mittler	2	5	—	2	2	—	1	15	—	1	6	—	1	2	—
Niedrigster	2	—	—	1	28	—	1	14	—	1	5	—	1	—	—

Butter, das Pfund: 7 sgr. — 6 sgr. 9 pf. — 6 sgr. 6 pf.

Breslau, den 29. Juni 1864.
Kartoffel-Spiritus p. 100 Qrt. bei 80 pCt. Tralles loco 14¾ G.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl in allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.